Wojewódzka i Miejska Biblioteka Publiczna
im. dr. Witolda Bełzy w Bydg

Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich**, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark) „Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark). „Illustriertes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark). Außerdem „Verlosungsliste" (14 tägig).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70 Mk.**

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

29. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | 29. Jahrgang.

№ 97. Bromberg, Mittwoch, den 26. April. 1905

Nur 67 Pf.

kostet diese Zeitung für den Monat **Mai** bei allen Postanstalten.
In Bromberg kann die Zeitung in unserer Geschäftsstelle Wilhelmstraße 20 bei sämtlichen Ausgabestellen und den Zeitungsfrauen bestellt werden und kostet monatlich
frei ins Haus nur 70 Pf.
abgeholt nur 60 Pf.
bei Vorausbezahlung.
Probenummern unentgeltlich.

Die Ereignisse im fernen Osten.

Die Spannung zwischen Frankreich und Japan, die, wie gemeldet, bereits ernste und bedrohliche Formen annahm, hat sich während der Feiertage gelöst, da die Ursache des drohenden Zerwürfnisses in Wegfall gekommen ist. Die Russenflotte hat nämlich am Sonnabend die Kamranh-Bucht verlassen. Von der japanischen Presse wird diese Tatsache mit Genugtuung verzeichnet, umsomehr, als man dort annimmt, daß Admiral Roschdjestwenski vom Gouverneur von Indochina gleichsam einen Ausweisungsbefehl erhalten hätte. Nach halbamtlicher Petersburger Meldung wäre dies aber keineswegs der Fall; Admiral Roschdjestwenski habe von keiner Seite die Aufforderung erhalten, die fragliche Bucht zur verlassen, da er sich stets strikte an die Neutralitätsvorschriften gehalten hätte. Dem sei nun wie ihm wolle, jedenfalls ist durch die Abfahrt der Russenflotte der Stein des Anstoßes beseitigt.

In Frankreich wird der Zwischenfall im großen und ganzen mit Zurückhaltung erörtert, jedoch fehlt es auch nicht an Stimmen, die in dem Verlaufe der Angelegenheit eine diplomatische Niederlage der Republik erblicken, die der letzteren wie im Falle von Faschoda von dem befreundeten England zugefügt worden sei. So schreibt der Eclair, der Protest betreffend die Neutralität Frankreichs in den indo-chinesischen Gewässern sei ein gemeinsam von Großbritannien und Japan geführter Streich. Wie Großbritannien Frankreich gegen Deutschland aufzuhetzen versuche, so wolle es jetzt Frankreich von Rußland trennen. England wünsche um jeden Preis, daß die Flotte Roschdjestwenskis vernichtet werde. Wird Frankreich, so fragt das Blatt, seine nationale Würde und feierlichen Abmachungen mit Rußland opfern? Wird es das Beispiel einer diplomatischen Unterwerfung geben, durch welche die Flotte Roschdjestwenskis unbarmherzig ausgeliefert werden würde?

Im Petit Parisien heißt es, die Nachricht, daß die französische Regierung durch den Generalgouverneur von französisch Indochina der baltischen Flotte die Weisung erteilt habe, die Kamranhbai zu verlassen, habe in Petersburg Verblüffung hervorgerufen.

Was nun die Kriegslage zur See anlangt, so haben die letzten Tage wenigstens einigermaßen Aufklärung über die Flottenbewegung gebracht. Von dem Geschwader Roschdjestwenskis wird halbamtlich aus Paris berichtet, daß es nach dem Verlassen der Kamranhbucht „in unbekannter Richtung" abgefahren sei. Natürlich durfte die französische Regierung, selbst wenn sie die Fahrtrichtung der Russenflotte gekannt hätte, dieselbe nicht verraten, da sie damit dem Gegner Rußlands einen wichtigen Dienst erwiesen hätte. Ob Roschdjestwenski seinen Marsch dem Ziele entgegen fortsetzen oder in der Nachbarschaft lavieren wird, um das dritte Geschwader unter Rebogatow abzuwarten, muß dahingestellt bleiben. Das letztere scheint den Sunda-Archipel inzwischen erreicht zu haben, da die Ankunft seines Hospitalschiffes in Batavia gemeldet wird. Ein amerikanischer Zeitungsberichterstatter will am Sonntag ein aus neun Schiffen bestehendes Geschwader dreißig Meilen südwestlich von der Kamranhbucht mit nordöstlicher Fahrt beobachtet haben. Um Schiffe Roschdjestwenskis könnte es sich in diesem Falle kaum handeln; die Vermutung ist daher nicht ganz abzuweisen, daß hier bereits das dritte Geschwader im Anmarsch ist, von dem man allerdings bisher nicht gehört hat, daß es die Meerengen zwischen dem Indischen und Stillen Ozean passiert hat. Private Meldungen berichten sodann, daß am Sonnabend abend Kanonendonner in der Gegend der Kamranhbucht gehört worden sei. Ob es sich dabei um einen Zusammenstoß der Russenflotte mit japanischen Aufklärungsschiffen gehandelt hat, oder, wie der erwähnte Berichterstatter vermutet, um Schießübungen der Russenflotte, muß dahingestellt bleiben. Das letztere erscheint allerdings wenig wahrscheinlich, da der russische Admiral ja sein Möglichstes tun muß, seine Fahrt zu verschleiern. Daß japanische Aufklärungsschiffe in der Nähe sind, dürfte feststehen. Nach einer Meldung der „Daily Mail" wäre die Ankunft eines japanischen Kreuzergeschwaders am heutigen Dienstag in Manila zu erwarten. Im übrigen bleibt es nach wie vor ungewiß, wo sich die japanische Hauptmacht unter Admiral Togo befindet.

Die über die Feiertage eingegangenen Meldungen lauten:

Paris, 22. April. (Agence Havas.) Die französische Regierung ist amtlich benachrichtigt worden, daß das russische Geschwader heute die Bucht von Kamranh verlassen und eine unbekannte Richtung eingeschlagen hat. Der russische Admiral stattete vor der Abfahrt dem Admiral Jonquières einen Besuch ab und verabschiedete sich auf das herzlichste von ihm.

Saigon, 24. April. Der Berichterstatter der „Agence Havas", der die Kamranhbucht besucht hat, telegraphiert: 52 russische Schiffe, einschließlich Transportschiffe, sind in der Kamranhbucht gewesen; am Sonnabend mittag ist das ganze Geschwader in nördlicher Richtung fortgefahren, nur in Sicht der Bucht den Kreuzer Swetlana, das Hospitalschiff Orel und 14 Transportschiffe lassend. Ein russischer Torpedobootsjäger überwacht die Küsten. Der französische Kreuzer Descartes ist am Sonnabend um 2 Uhr nachmittag nach der Nha-Trang-Bucht, ungefähr 25 Seemeilen nördlich von der Kamranhbucht, gegangen. Ein Fischer meldet, er habe in der Nähe der Nha-Trang-Bucht 20 Kriegsschiffe gesehen, aber er hätte ihre Nationalität nicht ausmachen können. Fischer sowohl wie Europäer sagen übereinstimmend aus, sie hätten gestern abend ein lebhaftes Geschützfeuer in Höhe der Kamranhbucht gehört; möglicherweise handelt es sich um ein Übungsschießen, wie es Admiral Roschdjestwenski oft während der Überfahrt abgehalten hat. Personen, die angeblich den Admiral gesehen haben, erklärten, er habe einen sehr beschäftigten Eindruck gemacht, obwohl er sehr unter Leibschmerzen zu leiden hatte. Man glaubt, daß er alle Mittel versuchen wird, um sich mit dem Geschwader des Admirals Nebogatow zu vereinigen, ehe er seine Fahrt zu einem entscheidenden Schlage fortsetzt. Alle diejenigen, die Gelegenheit gehabt haben, mit den russischen Schiffen in Berührung zu kommen, bestätigen, daß den Offizieren und Mannschaften volles Vertrauen durch ihren Admiral eingeflößt sei, aber der Eindruck, den die Kriegsschiffe gemacht hätten, sei kein überaus günstiger gewesen.

Saigon, 23. April, vorm. 8 Uhr. (Agence Havas.) Seit gestern liegen hier keine Nachrichten aus der Kamranhbucht vor. Die Eingeborenen sind über das Steigen der Lebensmittelpreise sehr erfreut. Die Preise für Schweine und Hammel, für die man gewöhnlich 9 Piaster zahlte, sind auf 30 Piaster gestiegen. — Wie es heißt, soll Admiral Roschdjestwenski an Dysenterie leiden. Die Offiziere und Mannschaften sind voller Vertrauen; sie erwarten das baldige Eintreffen des dritten Geschwaders. Weder Offiziere noch Mannschaften sind an Land gegangen.

Saigon, 24. April. (Agence Havas.) Nach den letzten hier eingegangenen Nachrichten wurde die russische Flotte 15 Meilen von der Küste Französisch-Indochinas entfernt nordwärts fahrend gesehen.

Paris, 23. April. Wie der „Temps" aus Saigon meldet, wurde gestern abend eine von offener See vor der Kamranhbucht kommende heftige Kanonade gehört. Vermutlich handelt es sich um ein Gefecht mit japanischen Aufklärungsschiffen.

Tokio, 23. April. Die Nachricht, daß die baltische Flotte durch den Generalgouverneur von Französisch-Indochina die Weisung erhalten habe, die Kamranhbucht zu verlassen, und daß Frankreich entschlossen sei, strengste Neutralität zu bewahren, hat hier große Befriedigung hervorgerufen.

Newyork, 25. April. (Telegramm.) Der Berichterstatter des „Evening Sun„ meldet aus Banghai (Cochinchina) vom 23. April über Honkong, er habe sich von Sangon aus in einem Boot nach der Kamranhbucht begeben. Am Sonntag vormittag um 10 Uhr seien, als er sich 30 Meilen südwestlich der Kamranhbucht befand, 9 große Dampfer an ihm vorbeigekommen, die nach Nordosten dampfen. Er habe 1 Schlachtschiff und einen Kreuzer unterschieden, die vermutlich zum russischen Geschwader gehörten.

London, 25. April. (Telegramm.) „Daily Telegraph" meldet aus Tokio: Ein russisches Hospitalschiff ist gestern in Batavia eingetroffen. Man glaubt, daß es zum dritten russischen Geschwader gehört. Es scheint, daß die Russen die Hospitalschiffe zum Aufklärungsdienst verwenden.

Petersburg, 25. April. (Telegramm.) Gegenüber anderslautenden Meldungen bezüglich des Aufenthalts des russischen Geschwaders in der Kamranhbucht kann die „Petersburger Telegraphenagentur" mitteilen, der Generalgouverneur von französisch Indochina habe sich nicht mit irgend welchen Bitten an die russische Regierung gewandt, noch habe Admiral Roschjestwenski irgendwie eine Aufofrderung erhalten, die territorialen Gewässer Indochinas zu verlassen, da er zweifellos alle Neutralitätsregeln respektiert habe.

Saigon, 22. April. (Agence Havas.) Auf Befehl des Gouverneurs besichtigte dessen Kabinettschef in Begleitung eines Offiziers der Marinestation vier russische Dampfer, welche einen bedeutenden für sie aufgespeicherten Vorrat an Kohlen einnehmen wollten. Die französischen Behörden gestatteten ihnen aber nur genau soviel Kohlen zu laden, als sie für ihre Fahrt notwendig hätten.

Paris, 24. April. Zu der Depesche des Daily Telegraph, nach welcher die Bemannung des russischen Kreuzers Diana in Saigon an Bord des baltischen Geschwaders gebracht worden sein soll, bemerkt die Agence Havas, daß diese Nachricht mit größter Vorsicht aufzunehmen sei. Es wird dagegen versichert, daß auf Veranlassung der französischen Behörden täglich ein Appell der Mannschaft der Diana abgehalten wird.

Von der japanischen Flotte

Newyork, 24. April. Aus Manila wird gemeldet, daß auf der Höhe der Insel Corregidor drei Kriegsschife gesichtet worden seien. Man nimmt an, daß diese Schiffe zu dem japanischen Geschwader unter dem Admiral Hashima gehören.

London, 24. April. Daily Mail meldet aus Manila vom 22. April: Das Geschwader des Admirals Kamimura wird morgen hier erwartet. Eine Depesche mit der Adresse „Kamimura Manila" ist hier eingetroffen. Der japanische Konsul, der ein Telegramm betreffend die Ankunft des Geschwaders erhalten hat, sagt, die Schiffe würden nicht in den Hafen einlaufen, sondern außerhalb kreuzen.

London, 25. April. (Telegramm.) Der „Morningpost" wird aus Shanghai gemeldet, daß gestern ein japanisches Hospitalschiff, das in südlicher Richtung dampfte, die Saddle-Inseln passierte.

Vom Landkriege.

Tokio, 22. April. Eine kaiserliche Verfügung ordnet die Zurückbehaltung derjenigen Mannschaften, deren Schlußdienstzeit mit dem nächsten Monat abläuft, in der Front der Territorialarmee an. Sie werden solange zurückbehalten werden, als es erforderlich ist. Die Territorialarmee wird für den Garnisondienst in großem Maße gebraucht.

London, 25. April. (Telegramm.) Aus Tokio wird gemeldet: Der Bau der Eisenbahnstrecke Tschangtschun-Kirin ist von den Russen zu Ende geführt und Läden und Magazine im Norden errichtet worden. Die Kavallerie ist in Tätigkeit. 8000 Russen sollen den Tumenfluß nach Nordkorea hin überschritten haben.

Politische Tagesschau.

** **Bromberg,** 25. April.

Das Kaiserpaar verbrachte den ersten Feiertag in Messina. Vormittags fand an Bord der Hohenzollern Gottesdienst statt, an welchem sämtliche Fürstlichkeiten teilnahmen. Der Kaiser hielt die Liturgie ab, Militäroberpfarrer Goens hielt die Osterpredigt. Später begaben sich die Kaiserin und der Herzog von Sachsen-Koburg an Land und machten dem hier erkrankten militärischen Begleiter des Herzogs Hauptmann von Eckards im Krankenhaus einen Besuch. Das Publikum bereitete der Kaiserin lebhafte Kundgebungen. An Bord kamen zahlreiche Blumenspenden. Darunter befand sich ein Korb mit künstlerisch von den Damen der deutschen Kolonie bemalten Ostereiern, der mit von den Damen selbst gepflückten wilden Cyclamen und Alpenveilchen geschmückt war, ferner ein vom Bürgermeisteramt gespendeter Blumenkorb, sowie ein riesiges Osterei aus weißen Blüten, vom Klub „Circolo della Borsa". Erstere beiden wurden im Speisesaal, letzteres im Vorsaal aufgestellt. Nachmittags blieben die Majestäten an Bord. — Der Herzog von Sachsen-Koburg und Gotha begab sich von Bord und trat auf einem italienischen Dampfer die Reise nach Neapel an. Die Kapelle der Hohenzollern spielte bei seinem Abschied: „Muß i denn zum Städtle 'naus. Nachmittags umkreisten die Hohenzollern viele Boote, deren Insassen Evvivas ausbrachten. Nach der Abendtafel begann ein Korso von Booten um die Hohenzollern. Unter anderen näherte sich der Jacht ein geschmückter Dampfer, auf welchem Damen und Herren eine Serenade darbrachten. Auf einem anderen Dampfer spielte eine italienische Musikkapelle. Der Kaiser und die Kaiserin, die Prinzen und das Gefolge waren auf Deck. Der Kaiser befahl der Kapelle der Hohenzollern, die italienische Hymne zu spielen, welche mit Bravorufen und Händeklatschen aufgenommen wurde. Der Kaiser ließ hierauf die Marcia reale noch mehrfach wiederholen. Die Scheinwerfer der Hohenzollern und des Friedrich Karl beleuchteten die Dampfer, die Boote, die Stadt und die Berge. Der Kaiser winkte, auf dem Achterdeck stehend, mit Mütze und Tuch; auch die Kaiserin und die Prinzen winkten mit Tüchern. Die Begeisterung der Insassen der Boote gab sich in Evvivarufen auf den Kaiser, die Kaiserin, die kaiserliche Familie und auf Deutschland kund, die sich immer aufs neue wiederholten. Die deutsche Hymne ertönte, Böllerschüsse dröhnten und Feuerwerk wurde abgebrannt, endlich leuchteten die lange Reihe Paläste am Kai, die höher liegenden Stadtteile und die auf den Vorbergen liegenden Kastelle und Ruinen in Grün- und Rotfeuer auf. — Am zweiten Feiertag begab sich das Kaiserpaar an Bord der Hohenzollern nach Palermo. Während der Fahrt hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts Grafen v. Hülsen-Haeseler und erledigte Regierungsgeschäfte. Als Palermo und der Monte Pellegrino in der Nachmittagssonne in Sicht kamen, fuhr den Schiffen ein größerer, mit den deutschen Farben und frischem Laub geschmückter Dampfer entgegen, auf dem sich die deutsche Kolonie befand, welche lebhafte Huldigungen darbrachte. Das im Hafen liegende italienische Linienschiff Sardegna, die Torpedoboote und zahlreiche Handelsschiffe hatten über die Toppen geflaggt. Unzählige Boote umkreisten die deutschen Schiffe und brachten den Majestäten, die sich auf dem Oberdeck befanden, mit Evvivarufen und Händeklatschen stürmische Huldigungen dar. Die deutschen Schiffe machten am Kai fest; Blumenspenden wurden an Bord geschickt. Der Kaiser empfing die Spitzen der Behörden und den deutschen Konsul Springer. Zum Tee empfingen die Majestäten die Hofdamen der Königin Marguerita beziehungsweise der Königin Helena, nämlich die Fürstin di Sant Elia, Prinzessin Trabia, Prinzessin Arenella Gaumé, Prinzessin Giampilieri del Mirto und Komtesse Mazzarino Lanza. Der Kaiser sandte dem Bürgermeister von Messina ein Dankestelegramm für den ihm zu teil gewordenen Empfang und spendete 1000 Lire für wohltätige Zwecke. — Bei einem Besuche, den die Kaiserin von Taormina aus im Ospedale civile gemacht hatte, waren die seitens der Stadt dort verpflegten weiblichen Findelkinder aufgestellt. Die Kaiserin begrüßte die kleinen Mädchen überaus freundlich, reichte ihnen die Hand und küßte mehrere.

Die Reichstagsersatzwahl in Kaufbeuren ist auf den 8. Juni festgesetzt.

Südwestafrika. Ein Telegramm aus Windhuk meldet: An Typhus sind gestorben: Oberveterinär Paul Schröder am 15. April 05 im Lazarett Kalkfontein. Reiter Josef Czapp am 17. April 05 im Lazarett Rehoboth. Nachträglich gemeldet: Im Gefecht an einer Vley östlich Elefantenfluß südlich Komise-Kolk am 7. April: Verwundet: Reiter Paul Kretschmar und Unteroffizier Friedrich Perlmann. — Die „Deutsche Kolonialztg." veröffentlicht einen Artikel des Reichskommissars Dr. Rohrbach für die Siedlungsbeförderung in Deutsch-Südwestafrika, über die Aufstandsverluste und die wirtschaftliche Zukunft Südwestafrikas, worin es nach Hieweis auf den herrschenden starken Skeptizismus, ob Südwestafrika die jetzigen großen Opfer wert sei, u. a. heißt: Der Reichtum des Landes besteht hauptsächlich in der Weide, die es ermöglicht, 2 Millionen Rinder, 10 bis 20 Millionen Stück Kleinvieh zu ernähren. Dem Wassermangel kann durch Brunnenbohrung und Ansammlung der während der Niederschläge unbenutzt abfließenden Wassermassen vermittelst Dammanlagen begegnet werden; hierfür müssen aber erst die Geologie und Meteorologie die nötigen Anhaltspunkte liefern. Zweitens ist erforderlich die Organisation der Zufuhr von Kapital und Menschen; es handelt sich dabei um die Bewilligung von jährlich 1 bis 1½ Millionen Mark auf ein halbes Menschenalter. Exportiert Südwestafrika einmal für 100 und mehr Millionen Mark Vieh und Viehprodukte, wird es den Gegenwert dafür, vorwiegend aus dem Mutterlande, impor-

tieren. Deutsch-Südwestafrika ist nach dem Urteil jedes Kenners des Blockes zwischen dem Atlantischen und Indischen Ozean, zwischen dem Kap und Sambesi, nicht eines der schlechtesten, sondern eines der besseren, ja der besten Stücke. Der durch die Eingeborenenaufstände angerichtete Schaden dürfte 10 bis 12 Millionen Mark betragen. Auch nach der Verwüstung ist noch Vieh für einige Millionen Mark im Lande. Als das Praktischste empfiehlt sich, daß sich die geschädigten Farmer genossenschaftlich für den Bezug von Vieh aus Kapland, Argentinien usw. zusammentun. Die Regierung will ein solches Beginnen durch liberale Beiträge zu den Transportkosten unterstützen. Allerdings ist es unumgängliche Voraussetzung hierfür, daß die deutsche Volksvertretung die Mittel für wirkliche und ausreichende Entschädigung der Aufstandsverluste bewilligt.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt offiziös: Durch Erlaß vom 16. März d. Js. hat der Kultusminister verfügt, daß bis auf weiteres die Bildung von neuen Studentenausschüssen sowie der Erlaß von neuen und alle Abänderungen von bestehenden Ausschuß-Satzungen von seiner Genehmigung abhängig zu machen seien. Gegen diesen Erlaß sind Prorektor und Senat der Universität Göttingen in einer Eingabe vom 7. April mit der Bitte vorstellig geworden, die „ohnedies nur bis auf weiteres ergangene Verfügung alsbald wieder aufzuheben." Die Eingabe ist bereits durch verschiedene Blätter veröffentlicht worden. In Anbetracht dieser auffälligen Tatsache erscheint es angezeigt, hervorzuheben, daß die Göttinger Eingabe sich in ihrer Begründung unnötig besorgt zeigt, indem sie dem Ministerialerlaß irrtümlicherweise eine Bedeutung beilegt, die ihm gar nicht zukommt. Denn es handelt sich dabei in Wirklichkeit keineswegs um eine größere Verwaltungsaktion, sondern lediglich um eine nahezu selbstverständliche geschäftliche Maßnahme. Es liegt bekanntlich in der Absicht der Unterrichtsverwaltung, möglichst bald unter Zuziehung berufener Organe der Universitäten und technischen Hochschulen einzelne grundlegende Bestimmungen für die Errichtung und Zuständigkeit der Studentischen Ausschüsse aufzustellen. Solange diese Angelegenheit aber noch in der Schwebe ist, kann es begreiflicherweise nicht für zuträglich erachtet werden, an dem jetzigen Stande der Dinge etwas zu ändern und damit vielleicht der weiteren Entwickelung nachteilig vorzugreifen. Es gilt hier der altbewährte Satz: ut lite inchoata nil innovandum. Lediglich aus diesem Gesichtspunkte ist die obige Ministerial-Verfügung hervorgegangen; sie hat daher, wie dies die Göttinger Eingabe ja auch selbst anerkennt, einen durchaus transitorischen Charakter, und es ist also auch alle Aussicht vorhanden, daß durch die demnächst in dieser Angelegenheit stattfindenden Konferenzen der Wunsch des Göttinger Senats von selbst in Erfüllung gehen wird. Erst nach Abschluß dieser Beratungen und nach Verlautbarkeit ihres Ergebnisses wird eine meritorische Diskussion darüber möglich sein, ob in der ganzen Sache die akademische Freiheit zu ihrem Rechte gekommen ist oder nicht. Und so müssen auch wir zurzeit davon absehen, in eine nähere Besprechung der Ausführungen des Göttinger Senats einzugehen, die nur geeignet sind, bei Fernstehenden irrige Vorstellungen zu erwecken.

Zur Marokkofrage. Wie die Agence Havas aus Tanger meldet, treffen die Stämme zwischen Tanger und Fez Vorbereitungen, um den Durchzug des deutschen Gesandten Grafen Tattenbach festlich zu begehen. Die vom Maghzen entsandte Eskorte wird in vier Tagen in Tanger erwartet. Nach einer weiteren Meldung der Agence Havas sind die Stämme der Donkala, Dschiadma und Mtuga in der Nähe von Mogador in vollem Aufstande. Die Scheiks der beiden letzteren Stämme sind getötet worden. — Der Times wird endlich aus Tanger gemeldet: Eine primitive Abteilung Regierungstruppen hat den Sahal-Distrikt, zwischen el Arisch und Tanger angegriffen, Dörfer verbrannt, Vieh fortgenommen und eine Menge Menschen gefangen fortgeführt. Dies wird anderen Stämmen Furcht einflößen und viel zur Wiederherstellung der Ordnung in jenem Gebiete beitragen. Im Süden wächst jedoch die Anarchie wegen des Versuches des Maghzen, Steuern einzuziehen und Reformen einzuführen.

Ministerbegegnung. Der österreichisch-ungarische Minister des Äußern Graf Goluchowski begibt sich Ende dieses Monats zu dem Zwecke nach Venedig, um dort dem italienischen Minister des Äußeren Tittoni den vorjährigen Besuch in Abbazia zu erwidern. Die Politische Korrespondenz bemerkt hierzu: Die Begegnung beider Minister ist zunächst ein Akt gegenseitiger Courtoisie, man erblickt aber daran zugleich unleugbar einen neuen Beweis für die zwischen den beiden verbündeten Mächten bestehenden vortrefflichen Beziehungen und die Bestätigung ihrer vollen Übereinstimmung bezüglich aller sie gemeinsam berührenden Angelegenheiten. — Sämtliche Wiener Blätter besprechen die Nachricht von der bevorstehenden Entrevue in sehr sympathischer Weise. Das Fremdenblatt sagt, die Zusammenkunft sei als ein Akt der Courtoisie und zugleich als eine Bekundung der intimen Beziehungen Österreich-Ungarns und Italiens aufzufassen und es bedürfe nicht der besonderen Begründung, durch welche bestimmten, vorliegenden Fragen sie veranlaßt sein könne. Es sei doch stets erfreulich und entspreche der bewährten Tradition, wenn die Minister des Äußern der Dreibundmächte einen persönlichen Gedankenaustausch mit einander pflegen. Die Neue Freie Presse schreibt: Wenn der Augenblick des Gegenbesuchs des Grafen Goluchowski auf den vorjährigen Besuch des Ministers Tittoni in Abbazia mit demonstrativer Absichtlichkeit gewählt wird, um durch ein äußeres Zeichen der Freundschaft den in Europa vielfach verbreiteten und wohl aus militärischen Geldforderungen entsprungenen Gerüchten über das Verhältnis zwischen Österreich-Ungarn und Italien ein lebendiges Dementi entgegenzustellen, so wird in diesem ganz unverhüllt anschaulich gemachten Zwecke der Entrevue auch der Beweis zu erkennen sein, daß über die maßgebenden Fragen der europäischen Politik zwischen den beiden Staaten ein volles Einvernehmen besteht. Das Neue Wiener Tagblatt erklärt, es gebe wohl keine eklatantere Widerlegung all der Gerüchte, welche angesichts der Balkanvorgänge von gegensätzlichen Anschauungen der Politik in Wien und Rom wissen wollten, als die Begegnung in Venedig, welche sich an die Neapler Entrevue anreihe und die gerade jetzt stattfinde, wo man von gewissen Seiten Italien eine durchaus eigenartige Haltung in der Balkanpolitik involvieren möchte. — Die „Agencia Stefani" schreibt zu der Begegnung: Dieser Besuch hat den Charakter einer Kundgebung und eines Austausches von Höflichkeiten; das Einvernehmen beider Regierungen ist übrigens in allen beide Staaten interessierenden Fragen ein vollständiges.

Präsident Loubet traf gestern mittag in Bordeaux ein, um dem dortigen Bundesturnfest und der Einweihung des Gambetta-Denkmals beizuwohnen. Mit dem Präsidenten Loubet trafen daselbst ein der Minister des Innern Etienne, der Minister der öffentlichen Arbeiten Gauthier, der Unterstaatssekretär der schönen Künste Dujardin-Beaumetz und der Präsident des Senats Fallières. Der Minister des Auswärtigen Delcassé hat sich in Bordeaux entschuldigt. Bei der Ankunft wurde der Präsident von den Spitzen der Zivil- und Militärbehörden empfangen und begab sich sodann, von der zahlreich angesammelten Menschenmenge begeistert begrüßt, zur Präfektur, wo offizieller Empfang stattfand. Während der Präsident in der Präfektur weilte, setzte die Volksmenge ihre Huldigungen so enthusiastisch fort, daß der Präsident auf dem Balkon erscheinen mußte. Beim Empfange in der Präfektur stellte der Präfekt dem Präsidenten das Konsularkorps vor. Der Präsident gab dabei seiner Freude Ausdruck, von den guten Beziehungen zu hören, die zwischen den fremden Konsuln und den Behörden sowie der Bevölkerung unterhalten würden. Die Konsuln trügen so dazu bei, die Bande der Eintracht und Freundschaft enger zu knüpfen, die Frankreich glücklicherweise mit allen Nationen unterhalte. Beim Empfange der Offiziere wies der Präsident darauf hin, daß die Regierung und die öffentlichen Gewalten stets bemüht seien, für die Besserung der Lage der Armee einzutreten. Der Präsident fügte hinzu: Wir haben auf die Armee und die Marine die größten Hoffnungen gegründet. Ihre Stärke ist die beste Sicherheit für den Frieden und die Würde des Landes. Nach dem Empfange wohnte der Präsident den Vorführungen der Turner bei. Tags vorher war der Kriegsminister Berteaux in Bordeaux eingetroffen. Bei einem Festmahl aus Anlaß des Turnfestes hielt er Sonntag abend eine Rede, in der er u. a. sagte: Dem Rate Gambettas folgend, hat das republikanische Frankreich gleich nach seinem Unglück seine Kräfte wieder aufgerichtet, nicht um damit zu drohen, sondern um an die Freundschaft der Nachbarnationen zu appellieren. Der Minister trank auf die Turnvereine, die diesem Werke ihre Mitarbeit widmeten. — Drahtlich wird uns noch berichtet:

Bordeaux, 25. April. (Telegramm.) Präsident Loubet wohnte gestern nachmittag der Weihe des Bundesbanners der Turnvereine bei. Der Präsident betonte: Der Jugend, den zukünftigen Geschlechtern, müsse eine moralische Erziehung gegeben werden, damit der Friede im Innern die Sicherheit biete gegen die Angreifer von außen, worauf die Größe der Republik begründet sei. (Begeisterter Beifall.) Nach Schluß der Feier begab sich Loubet nach der Präfektur zurück.

Die Delcassé-Krisis ist beendet, der Minister hat sich bereit erklärt, in seinem Amte zu bleiben. Über den Verlauf der Krise berichtet die Agence Havas: Der Minister des Äußern Delcassé hatte zuerst dem Ministerpräsidenten Rouvier, dann dem Präsidenten Loubet gegenüber die Erklärung abgegeben, daß er sein Portefeuille nicht behalten könne, wenn nicht das Kabinett in seiner Gesamtheit die äußere Politik billige, welche er zu befolgen gedenkt. Diese Erklärung hatte Rouvier anfänglich bestimmt, einen Ministerrat zusammenzuberufen, dessen Verhandlungen zweifellos die Gemeinsamkeit der Ansichten hätten in Erscheinung treten lassen, welche zwischen sämtlichen Mitgliedern der Regierung hinsichtlich der äußeren Politik besteht. Erklärungen jedoch, welche zwischen Rouvier und den anderen Ministern ausgetauscht worden sind, machten die Einberufung eines Ministerrates überflüssig und Delcassé zog, dem an ihn gerichteten Ersuchen sich fügend, seine Demission zurück.

Die Kretafrage. Wie aus Kanea gemeldet wird, ließ der Oberkommissar Prinz Georg den Deputierten die Antwort der Garantiemächte mitteilen, in welcher sie ihre Entscheidungen bestätigen. Die Deputierten beschlossen, mit dem Volke sich über das nunmehr zu beobachtende Verhalten zu verständigen. Sie haben aus ihrer Mitte eine zehngliedrige Kommission gewählt, welche sich mit dem Revolutionskomitee in Therisso über ein in der Folge zu beobachtendes gemeinsames Verhalten ins Einvernehmen setzen soll. — Die diplomatische Aktion in der Kretaangelegenheit scheint indessen noch nicht abgeschlossen zu sein, denn uns wird gemeldet:

Rom, 24. April. Heute nachmittag traten die Botschafter Englands, Frankreichs und Rußlands, als Vertreter der Schutzmächte Kretas, bei dem Minister des Äußeren zu einer Beratung zusammen, die geheim gehalten wurde.

Deutschland.

§§ **Berlin,** 22. April. Mitten hinein in die Diskussion über eine Verständigung betreffs der Berggesetznovellen schneit die Ankündigung einer Aussperrung und Boykottierung aller Mitglieder des sozialdemokratischen Bergarbeiterverbandes. In der „Westf. Allg. Ztg." ergeht diese Ankündigung, begleitet von einem zarten Wink mit dem Zaunpfahl an den christlichen Gewerkverein, schleunig die Gemeinschaft mit dem alten Verbande abzubrechen, wenn die Boykottierung nicht auch die Gewerkvereinler treffen soll; das genannte Blatt tritt insbesondere als Organ der Harpener Bergbaugesellschaft auf, daß andere einflußreiche Bergbesitzkreise diesen Boykottplan für zeitgemäß und human halten sollten — das Blatt begründet ihn mit dem „Interesse des sozialen Friedens", der die Kampfunfähigmachung sämtlicher Sozialdemokraten heische — ist freilich ausgeschlossen. Der Aussperrungsplan wird also praktische, wirtschaftliche Bedeutung nicht gewinnen, dafür hat er eine politische, symptomatische, die völlig deutlich ist: Die Urheber dieses Boykottplans stellen zwischen sich und der preußischen Regierung in demonstrativer Absicht eine Entfernung her, die die Regierung nicht überwinden kann und auch nicht den Versuch machen soll, zu überwinden. „Kapitulieren!" heißt die Forderung der Harpener Herren — just vor der Entscheidung über die Gesetznovellen. Damit aber Herr Möller, den diese Herren schon gar nicht mehr mitzählen, vor jeder Selbstüberschätzung bewahrt bleibe, nennt man den Reichskanzler Grafen Bülow. „Und wenn sich dann Regierungsorgane zu der mehr als gewagten Behauptung hinreißen lassen, daß man sich weniger gegen die hohen Dividenden der Bergwerksunternehmungen richte, als gegen die hohen Gehälter der Direktoren, dann geschieht es ihnen recht, wenn man ihnen den Vorschlag macht, daß Graf Bülow die Verantwortung für die Geschicke des deutschen Reichs für 150 Mark monatlich übernehmen solle. Solche absurden Ideen und solch törichte Vorwürfe . . ." Wir wollen das Zitat hier abbrechen; der Parlamentsbericht würde sagen: „Die Fortsetzung geht in stürmischer Heiterkeit des ganzen Hauses, selbst der rechten Seite, verloren."

Weißenfels, 22. April. Der Schuhmacherausstand ist nach zehnwöchiger Dauer beendet. Die Arbeiter nahmen am Mittwoch die Arbeit bedingungslos wieder auf.

Bad Nauheim, 22. April. Der Staatssekretär des Äußern der Vereinigten Staaten Hay ist mit seiner Gemahlin heute abend von Nervi kommend zur Kur hier eingetroffen.

Ausland.

Österreich.

Budapest, 22. April. Die hiesigen Arbeitgeber haben infolge der übermäßigen Forderungen der Arbeiter bei fast sämtlichen Bauten von Budapest die Arbeit einstellen lassen. Hierdurch sind 4000 Bauarbeiter und 7000 Tagelöhner arbeitslos geworden. Die Arbeitgeber erklären, sie würden die Arbeiten nur dann wieder beginnen lassen, wenn sie eine Gewähr dafür erhielten, daß deren friedlicher Fortgang weder durch einen Ausstand noch durch einen Bonkott gestört würde.

Frankreich.

Paris, 22. April. (Deputiertenkammer.) Das Haus berät die Frage der Kirchengüter weiter. Ein Antrag Allard auf Liquidationen der Kirchengüter war schon in der Vormittagssitzung mit 453 gegen 123 Stimmen abgelehnt worden, ebenso mit 472 gegen 102 Stimmen ein Antrag, wonach die Kirchengüter an den Staat zurückgelangen sollen. Seinen gestern gestellten Antrag auf einige Abänderungen zog Leygues zur allgemeinen Überraschung zurück. Das Haus nahm den ersten Absatz des Artikels 4 an, wonach binnen Jahresfrist nach Inkrafttreten des Gesetzes die Güter der öffentlichen Kultusniederlassungen an die neuen gemäß eben diesem Gesetze gebildeten Kultusgesellschaften zu übertragen sind. Das Haus vertagt hierauf die Weiterberatung und beschließt mit 303 gegen 231 Stimmen die Vertagung der Sitzungen bis zum 15. Mai.

Limoges, 22. April. Der Ausstand der Porzellanarbeiter ist durch einen Vergleich zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern beendet worden.

Rußland.

Petersburg, 24. April. Der „Kostromskoi Listok" meldet: Der Adelsmarschall des Gouvernements Kostroma wurde vom Kaiser, dem er sich am 13. d. M. vorstellte, beauftragt, dem von ihm vertretenen Adel folgende Worte des Kaisers zu übermitteln: Bezüglich der Einberufung von Volksvertretern ist mein Wille unbeugsam; der Minister des Innern macht alle Anstrengungen zur schnellen Durchführung.

Um in der von der Bauernbewegung ergriffenen ländlichen Bevölkerung die Überzeugung zu festigen, daß das Privateigentum unantastbar ist und jeder Anschlag auf fremdes Eigentum aufs strengste geahndet wird, stellt ein kaiserlicher Erlaß vom gestrigen Tage dem Minister des Innern Bulygin anheim, in den Kreisen, in denen Unruhen vorgekommen sind, unter dem Vorsitz der Kreisadelsmarschalls aus dem Vorsitzenden der Kreislandschaftsämter, den Landeshauptleuten, den Kreiskommissaren und Steuerinspektoren bestehende zeitweilige Kommissionen zu ernennen, zu denen auch einer oder zwei Semstwoabgeordnete heranzuziehen sind. Die Aufgabe dieser Kommissionen soll darin bestehen, die an den Unruhen beteiligten Personen ausfindig zu machen, die Höhe des durch die Unruhen entstandenen materiellen Verlustes festzusetzen und von allen Gliedern der an den Unruhen beteiligten Dorfgemeinden den Schadenersatz beizutreiben, wobei deren gesamter beweglicher und unbeweglicher Besitz versteigert werden kann. Der Minister des Innern erhielt zugleich den Auftrag, dem Ministerkomitee einen Plan vorzulegen, nach welchen Regeln die Beitreibung des Schadenersatzes, sowie die Erteilung von Staatsdarlehen an geschädigte Gutsbesitzer, denen es an eigenen Mitteln zum Wiederaufbau ihrer zerstörten Baulichkeiten und zur Beschaffung neuer Wirtschaftseinrichtung fehlt, gehandhabt werden soll.

In Moskau befinden sich 20 000 Bäckergesellen im Ausstand. Durch diesen Umstand ist die arme Bevölkerung in eine schwierige Lage gekommen. Der Preis des Schwarzbrotes ist von 2½ auf 7 Kopeken für das Pfund gestiegen. Die Bäckergesellen sind durch die ihnen gemachten Zugeständnisse nicht befriedigt. Bei längerem Andauern des Ausstandes soll die Brotversorgung von den Nachbarstädten und von Petersburg aus bewerkstelligt werden.

In Bjelostok kam es zwischen der Bevölkerung und dahin verlegten Kosaken zu einem Zusammenstoß, bei dem Kosaken mit Knuten schlugen. Ein alter Mann und eine Frau, die von den Kosaken verwundet wurden, sind in das Krankenhaus eingeliefert worden.

In Odessa sind die Hafenarbeiter in den allgemeinen Ausstand getreten.

Wie aus Kuopio (Finnland) gemeldet wird, forderte eine Abordnung von Bürgern den Gouverneur Berg wegen von ihm zugelassener Gesetzesverletzung auf, seine Entlassung einzureichen. Der Gouverneur gab eine ausweichende Antwort. Vor seiner Wohnung versammelte sich eine große Volksmenge, die ihrem Unwillen gegen den Gouverneur Ausdruck gab.

Petersburg, 22. April. Die Prinzessin Heinrich von Preußen wird, ohne Moskau besucht zu haben, am 25. April nach Deutschland zurückreisen.

Petersburg, 24. April. Nach Vorverhandlungen, die auf Abschluß eines Handelsvertrages hinzielten, haben die russische und die rumänische Regierung einen Meistbegünstigungsvertrag abgeschlossen. — Eine weitere Verlängerung der Erlaubnis zollfreier Kohleneinfuhr nach Polen wird nicht beabsichtigt. — Die Schiffahrt ist hier eröffnet worden.

Spanien.

Madrid, 24. April. Die Regierung beschloß, die Cortes für den 14. Juni einzuberufen. — Etwa 10 000 Arbeiter veranstalteten gestern eine Trauerkundgebung für die Opfer der Katastrophe bei dem Einsturz des Wasserreservoirs. Die Ordnung wurde nicht gestört. Polizei war nicht anwesend.

Constantine, 23. April. Den letzten Anordnungen zufolge werden der König und die Königin von England heute Nacht Philippeville verlassen, um sich zunächst nach Sardinien und dann nach Korsika zu begeben. Das Eintreffen in Marseille ist für den 28. d. M. vorgesehen.

Italien.

Rom, 22. April. Der auf der Urlaubsreise hier befindliche Staatssekretär des deutschen Reichsmarineamts Admiral v. Tirpitz stattete heute dem Marineminister Mirabello einen Besuch ab.

Rom, 22. April. Der Eisenbahndienst ist in ganz Italien heute in regelmäßiger Weise wieder aufgenommen worden.

Serbien.

Belgrad, 22. April. Offiziell wird erklärt, daß zwischen der Krone und der Regierung in allen laufenden Staatsgeschäften volles Einvernehmen herrsche. Weiter wird amtlicherseits versichert, daß die Nachricht vom Abgang einer Bande nach der Türkei unbegründet sei. Sowohl der Minister des Innern als der Kriegsminister hätten strenge Maßnahmen gegen Bandenübertritte getroffen; die Regierung sei entschlossen, die Bildung von Banden auf serbischem Boden zu verhindern. Der Kriegsminister hat gestern die Verstärkung des Grenzkordons angeordnet. Der Minister des Innern Protitsch und der Präsident der Skupschtina Stanojewitsch reisen ins Ausland ab. „Odjek" sagt, daß sich beide in wichtigen Staatsangelegenheiten nach Cetinje begeben.

Bulgarien.

Sofia, 23. April. Eine heute abgehaltene mazedonische Protestversammlung gegen die Vorfälle in Zagoricani, welche sehr stark besucht war, verlief vollkommen ruhig. Eine zur Annahme gelangte Resolution fordert von der Regierung Schutzmaßnahmen für die bulgarischen Mazedonier, vom bulgarischen Volk materielle und moralische Unterstützung derselben. Die Redner betonten, daß die Maßnahmen gegen die Griechen den Rahmen des Gesetzes nicht überschreiten dürfen und appellierten an alle Revolutionsparteien, die gegenseitigen Feindseligkeiten aufzugeben und sich zu gemeinsamem Vorgehen zusammenzuschließen. In Philippopel kam es zu Demonstrationen gegen die Griechen, wobei in vielen griechischen Häusern die Fenster eingeworfen wurden.

Asien.

Peking, 22. April. Prinz Friedrich Leopold von Preußen wohnte heute dem Trauergottesdienst für den verstorbenen russischen Gesandten Lessar in der russischen Gesandtschaftskapelle und der Bestattung Lessars bei.

Großbritannien.

London, 24. April. Die Blätter melden aus Schanghai: Einem aus chinesischer Quelle stammenden Telegramm aus Tschengtufu zufolge ist der kaiserliche Resident in Tibet Fentschuen mit seinem ganzen Gefolge am 21. April in Batang von Tibetanern ermordet worden.

Amerika.

New-York, 22. April. Die deutsche Kaiserin hat dem deutschen Generalkonsul Bünz 51 Anerkennungsdiplome zugehen lassen, die der Generalkonsul den Pflegerinnen aus dem City-Hospital aushändigen soll, welche sich bei der Rettung und Hilfeleistung für die am 15. Juni 1904 verunglückten Passagiere des Vergnügungsdampfers „General Slocum" ausgezeichnet haben; derjenigen Dame, welche sich dabei am heldenmütigsten gezeigt hat, widmet die Kaiserin eine goldene, mit Perlen besetzte Brosche.

Washington, 22. April. Nach Meldungen, welche dem Staatsdepartement zugegangen sind, besteht große Gefahr eines Bruches zwischen Chile und Peru infolge des Streites wegen des Gebietes von Arica und Tacna. Diese Nachricht macht die sofortige Ernennung eines Gesandten der Vereinigten Staaten für Chile an Stelle des nach Belgien versetzten Gesandten Wilson notwendig.

Technische Mitteilungen.

Durch die Vereinigung von Theorie und Praxis erreicht das Technikum Elektra, Berlin, Neanderstraße 4, eine Verkürzung der Ausbildungszeit für Ingenieure und Techniker. Während sonst für diesen Beruf ein praktisches Volontärjahr erforderlich ist, erwerben hier die Studierenden ihre praktischen Kenntnisse in den beiden großen, zu der Anstalt gehörigen Lehrwerkstätten für Feinmechanik und Maschinenbau. Ein tüchtiger Lehrkörper, sowie große Laboratorien usw. gewähren eine äußerst sorgfältige und fachgemäße Ausbildung. Es ist daher der Besuch des Technikums Elektra, Berlin, allen Interessenten zu empfehlen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 25. April.

):(**Personalien.** Verliehen wurde dem Eisenbahnstationsassistenten a. D. August Feuer zu Lissa i. P. der Königliche Kronenorden vierter Klasse. Ernannt: die Rechtsanwälte Justizräte Dr. Asch und Schönlank in Posen zu Notaren für den Bezirk des Oberlandesgerichts Posen, mit Anweisung ihres Amtssitzes in Posen; der mit der Leitung der staatlichen landwirtschaftlichen Versuchs- und Forschungsanstalten in Bromberg betraute Professor Dr. Gerlach zum Direktor dieser Anstalten.

f **Personalien.** Pastor Hannow, welcher 1½ Jahr in den Gemeinden Weichselthal und Kabott gewirkt hat, verläßt seine jetzige Stelle, um in Tarnowko, Kreis Obornik, eine Pfarre zu übernehmen.

):(**Eine Schillerfeier** veranstaltet, wie schon wiederholt erwähnt, der Beamtengesangverein „Eintracht" bei Patzer am 4. Mai. Das ausführliche Programm ist in der heutigen Nummer veröffentlicht. Leiter des musikalischen Teils ist der Dirigent des Vereins, Seminarmusiklehrer Bruno Stein, der seit Mai vorigen Jahres am hiesigen Seminar wirkt und auf musikalischem Gebiet schon bedeutende Erfolge aufzuweisen hat. So errang er schon als Seminarist gelegentlich eines Wettbewerbes die Mitgliedschaft der königlichen Accademia filarmonica zu Bologna. Die von ihm verfaßten und veröffentlichten Tonwerke — etwa 40 an der Zahl — sind teils Messen, teils Orgelwerke und katholische Kirchengesänge, teils auch größere weltliche Werke für Männerchor und Orchester, Lieder und Violinstücke. Sein Opus 20 — „Die Kaiserburg" für Männerchor und Orchester — gelangte gelegentlich des 13. schlesischen Sängerbundesfestes in Kreuzburg i. Schl. mit großem Beifall zur Aufführung. Auch auf musikalisch-literarischem Gebiet hat Herr Stein eine größere Zahl von Abhandlungen veröffentlicht.

f **Gefundenes Portemonnaie.** Auf dem Wochenmarkt auf dem Friedrichsplatz ist am Sonnabend ein Portemonnaie mit Inhalt gefunden und vom Finder der Polizei übergeben worden.

* **Schlachthausbericht.** In vergangener Woche wurden im städtischen Schlachthause geschlachtet: Rinder 97, Kälber 482, Schweine 561, Schafe 112, Ziegen 5, Pferde 7.

):(**Von der Radrennbahn.** Das gestrige Treining, eine Vorbereitung zu dem am 7. Mai hier stattfindenden großen internationalen Wettrennen und der Rekordversuch über 10—20 Kilometer verliefen ohne jeden Unfall. Der Besuch war nur ein geringer, was angesichts der nicht unbedeutenden Leistungen des gestrigen Tages zu bedauern war. Die Ergebnisse im Motorrad-Rekordfahren gestalteten sich folgendermaßen: 1. Strecke 10 Kilometer, gefahren von Schwärzel hier, in 9 Minuten 30 Sekunden (gleich einem Stundentempo von 63,157 Kilometer); 2. Strecke 20 Kilometer, gefahren von Krause hier in 18 Min. 25 Sek. (gleich einem Stundentempo von 65,646 Kilometer). Durch die gestrigen Leistungen sind die bisherigen Höchstrekorde der Bromberger Rennbahn überholt worden.

f **Übertragung eines Neubaues.** Dem Regierungsbaumeister Siebert in Schubin ist der Neubau des Schullehrerseminars in Memel vom 1. Juli d. Js. übertragen worden.

* **Kunstausstellung.** Wie wir erfahren, wird die Kunstausstellung bestimmt am kommenden Sonntag, 30. d. M., abends, geschlossen, da über die meisten Kunstwerke von dem Tage an bereits anderweitig verfügt ist. Die Ausstellung ist bis dahin täglich bis 7½ Uhr abends geöffnet.

* **Der Verband Ostdeutscher Brauereien und Mälzereien** veranstaltet am Donnerstag, 4. Mai, seine diesjährige Generalversammlung in Bromberg im Hotel Adler. Näheres über Tagesordnung usw. siehe Anzeige.

Witkowo, 24. April. (Richtigstellung.) Die Mitteilung, daß die Wiederwahl des Bürgermeisters Bilecki von der Regierung nicht bestätigt worden sei, ist, wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, unrichtig. Die erste Wahl wurde wegen eines Formfehlers vom Regierungspräsidenten zurückgewiesen; dagegen ist eine Entscheidung über die in diesen Tagen stattgehabte nochmalige Wahl bisher überhaupt noch nicht ergangen. (Wir knüpfen an diese Richtigstellung das oft genug schon ausgesprochene dringende Ersuchen an alle Berichterstatter, in ihren Mitteilungen das Erfordernis sicherster Zuverlässigkeit auf das peinlichste zu wahren. Red.)

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 25. April. Ein zweiter Fall von Genickstarre ist gestern in Berlin konstatiert worden und zwar bei einem gewissen Richard Misch. Der Kranke wurde im Charitékrankenhaus untergebracht. Gründe zur Befürchtung einer Weiterausbreitung der Krankheit liegen nicht vor.

Berlin, 25. April. Die Morgenblätter melden: In vergangener Nacht vergiftete die Portiersfrau Kaufmann in der Taubenstraße sich und ihre beiden Kinder, ein 9jähriges Mädchen und einen sechsjährigen Knaben mit Lysol. Alle drei sind im hoffnungslosen Zustande nach dem Charitékrankenhause gebracht worden. Eheliche Zwistigkeiten sind die Ursache der Tat.

Madrid, 25. April. Der Minister des Äußern hat dem diplomatischen Korps mitgeteilt, die spanische Regierung würde es freudig begrüßen, wenn die verschiedenen Nationen Abordnungen zu der Cervantesfeier schicken möchten.

Petersburg, 25. April. Gestern hat die erste Sitzung der „Russische Wiedergeburt" benannten Gesellschaft stattgefunden, die den Zweck verfolgt, die genaueste und schnellste Durchführung des kaiserlichen Reskripts vom 3. März zu veranlassen und den Terrorismus zu bekämpfen.

Milwaukee, 25. April. Der Präsident der Tirst Nationalbank, Bigelow, ist nach Unterschlagung von 1 200 000 Dollars flüchtig geworden. Der Aufsichtsrat der Bank hat 1 635 000 Dollars eingezahlt, um die Fonds der Bank zu festigen. Ferner wurden 1½ Millionen Dollars von Bankiers aus Chicago gesandt, die ihre uneingeschränkte Unterstützung zugesagt haben. Die Besitzer kleinerer Banken bestürmen die Bank.

Palermo, 25. April. Die kaiserlichen Prinzen, die Herren des Gefolges und die Offiziere der drei Begleitschiffe nahmen gestern an einem Ball bei dem Großkaufmann Witacker teil. Heute vormittag unternahmen die Majestäten mit den Prinzen und Gefolge bei schönem Wetter einen Aufstieg nach dem Monreal hinauf. Die ganze Stadt ist festlich beflaggt. Den Majestäten wurden überall Huldigungen dargebracht.

Tokio, 25. April. Prinz Karl Anton von Hohenzollern und Prinz Kanin sind hier eingetroffen und freudig begrüßt worden. Zu Ehren des Prinzen von Hohenzollern werden verschiedene Feierlichkeiten geplant.

Schiffsverkehr vom 22./4. bis 2.5/4. mittags 12 Uhr.

Name des Schiffsführers	Name d. Kahns bezw. Name d. Dampfers (D.)	Warenladung	Von nach
G. Daus	Brbg. 222	Zucker	Nakel-Danzig
F. Erxleben	Küstr. 25	Güter	Hamburg-Bromberg
Hannemann	Brbg. 177	do.	Stettin-Bromberg
E. Haller	Küstr. 35	do.	Magdebg.-Bromberg
R. Heuke	Ebers. 592	leer	Berlin-Bromberg
Schuffenhauer	Berl. 273	do.	do.
J. Linke	Neufw. 817	Zucker	Pakosch-Danzig
G. Dühring	Aussig 36	kief. Bretter	Karlsdorf-Berlin
E. Dühring	Aussig 112	do.	do.
G. Pokrandt	Aussig 16	kief. Balken	Fordon-Berlin
H. Buckow	Berl. 33	Zucker	Bromberg-Hamburg
F. Strauß	Tetsch. 108	kief. Bretter	Karlsdorf-Berlin
H. Borchardt	Aussig 56	do.	Schulitz-Berlin
M. Jachmann	Aussig 60	do.	Bromberg-Berlin
J. Jankowski	Danz. 46	Steinkohlen	Danzig-Labischin
K. Schneider	Brbg. 139	Roggen	Bromberg-Berlin
Kwiatkowski	Mgdb. 350	leer	Bromberg-Pakosch
K. Geyder	Dessau 196	Güter	Stettin-Bromberg
P. Sekowski	Brbg. 424	Mauersteine	Karlsdorf-Nakel
W. Stahl	Zehd. 564	leer	Berlin-Schulitz
E Brehmer	Küstr. 190	do.	Berlin-Bromberg
W. Peters	Stett. 804	do.	Bromberg-Montwy
J. Meirowski	Brbg. 253	do.	do.

Aus den Bädern.

* **Westerland.** Die Jubiläumsausgabe der Broschüre der Nordseebäder Westerland und Wenningstedt auf Sylt ist erschienen und wird auf Wunsch durch die Badedirektion daselbst kostenlos zugesandt.

Das Sanatorium Kurpark in Ober-Schreiberhau i. Riesengeb., bisher die einzige Herzheilstätte Norddeutschlands, hat nunmehr wesentliche Erweiterungsbauten der Behandlungsabteilung vorgenommen, sodaß mit der kommenden Saison außer der nach wie vor spezialistisch geführten Herzabteilung Kranke aller Art aufgenommen und mit den modernsten Kurmitteln behandelt werden können. Es sind alle Vorrichtungen getroffen, um die mannigfachen Nervenkrankheiten, sowie die Stoffwechselerkrankungen (Gicht, Zuckerharnruhr, Fettsucht), so überhaupt jeden geschwächten erholungsbedürftigen Körper zu stärken und gesunden. Alle Erkrankungen der Atmungsorgane (Nase, Hals, Bronchien) mit Ausschluß der Tuberkulose werden durch das vorhandene Inhalatorium, sowie die spezialärztliche Behandlung des Leiters und nicht zum geringsten durch die ausgezeichneten Höhenluftverhältnisse aufs beste beeinflußt. Die ärztliche Leitung der Anstalt liegt in den Händen des Dr. Ferdinand Schmidt.

Die peinlichste Sauberkeit in der Herstellung und Verpackung aller Nahrungsmittel wird nicht mit Unrecht durch gesetzliche und polizeiliche Vorschriften in Deutschland gefordert. Das Publikum bevorzugt naturgemäß Artikel, deren Echtheit es infolge ihrer Originalpackung selbst kontrollieren kann. Einen Beweis dafür liefert die bekannte Mohra-Margarine, deren erst seit kurzer Zeit eingeführte Original-Karton-Packung in 1- und ½-Pfund-Stücken bei allen Käufern großen Beifall fand und jetzt überall verlangt wird. Mohra-Margarine führen daher die meisten Lebensmittelgeschäfte.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Thornerstraße.

Tageskalender für Mittwoch, den 26. April. Sonnenaufgang 4 Uhr 42 Minuten. Sonnenuntergang 7 Uhr 15 Minuten. Tageslänge 14 Stunden 33 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 13° 23'. Mond im letzten Viertel. Mondaufgang vor ½2 Uhr nachts. Untergang vor 3/411 Uhr vormittags.

Übersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung. Monat Tag	Stunde	Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter	Temperatur n. Celsius	Feuchtigkeit rel. %	Windrichtung	Bewölkung
4	24 Mittags 1 Uhr	753,9	10,2	10	W	1
4	24 Abends 9 Uhr	753,7	4,4	60	W	1
4	25 Früh 9 Uhr	757,2	7,2	34	W	2

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperatur-Maximum gestern 8,5 Grad Reaumur = 10,6 Grad Celsius. Temperatur-Minimum nachts 2,0 Gr. Reaumur = 2,5 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden: Wechselnd bewölkt, vielfach heiter, nachts kühl.

Wasserstände.

Lfde. Nr.	Pegel zu	Wasserstand Tag	m	Tag	m	Gestiegen m	Gefallen m
	Weichsel.						
1	Warschau	19.|3.	3,28	20.|3.	3,14	—	0,14
2	Zacroszym	19.|4.	2,28	20.|4.	2,24	—	0,04
3	Thorn	22.|4.	2,54	23.|4.	2,42	—	0,12
4	Brahemünde	24.|4.	4,42	25.|4.	4,34	—	0,08
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel	24.|4.	5,36	25.|4.	5,34	—	0,02
	U.-Pegel		1,98		1,94	—	0,04
	Goplosee.						
6	Kruschwitz	21.|4.	2,34	22.|4.	2,35	0,01	—
	Netze.						
7	Pakoschschl. O.-Pegel	24.|4.	4,00	25.|4.	4,09	0,06	—
	U.-Pegel	24.|4.	1,78	25.|4.	1,78	—	—
8	Bartschin	24.|4.	1,50	25.|4.	1,48	—	0,02
9	12. Grom. Schleuse	24.|4.	—	25.|4.	—	—	—
10	Weißenhöhe	24.|4.	—	25.|4.	—	—	—
11	Usch	24.|4.	—	25.|4.	—	—	—
12	Czarnikau	24.|4.	—	25.|4.	—	—	—
13	Filehne	24.|4.	—	25.|4.	—	—	—

Der Tiefgang für die kanalisierte Brahe 1,20 Meter.
Der Tiefgang für den Bromberger- und Obernetzekanal 1,20 Meter

Schiffsnachrichten passierte stromab:

Von Meisner per Suczek, 2 Trakten: 1376 kieferne Rundhölzer, 890 kieferne Sleeper, 2800 kieferne einfache Schwellen, 750 eichene Kreuzhölzer.

Von S. Salamon per Borrmann, 3 Trakten: 2402 kieferne Rundhölzer, 6 Rundelsen.

Sicher und schmerzlos wirkt das seit 30 Jahren bewährte **echte Radlauer'sche Hühneraugenmittel,** Fl. 60 Pf. Nur echt mit der Firma: **Kronen-Apotheke Berlin.** Depots in den meisten Apotheken und Drogerien.

Börsendepeschen.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 25. April, angekommen 1 Uhr 30 Min.

Kurs vom	20.	25.	Kurs vom	20.	25.
Oestrer. Kredit.	208,70	208,90	4% Italiener	88,00	88,20
Deutsche Bank	240,60	240,40	Russ. Anl. 1902	—,—	—,—
Disk.-Komm.	188,90	188,60	Bochum. Gußst.	251,75	250,25
Lombarden	16,60	16,60	Laurahütte	276,50	273,25
Canada Pacific	151,80	149,75	Gelsenkirchen	234,00	234,90
3% Dt. Reichsa.	90,75	90,60	Harpener	218,40	217,90

Tendenz: schwächer.

Berlin, 22. April. Städtischer Schlachtviehmarkt. Es standen z. Verkauf: Rinder 3912, Kälber 1573, Schafe 6761, Schweine 7097. Bez. wurd. für 100 Pfd. ob. 50 kg Schlachtgew. i. M. (f. 1 Pfd. i. Pf.) Mk.

Für Rinder: Ochsen, 1. vollfleischig, ausgem., höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 69—73
2. junge, fleischige, u. ausgem. u. ält. ausgem. 64—68
3. mäßig genährte junge und gutgenährte ältere 60—63
4. gering genährte jeden Alters . . . . . 56—60
Bullen: 1. voll. fl. höchsten Schlachtwerths . . 63—66
2. mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 59—62
3. gering genährte . . . . . 54—57
Färsen u. Kühe: 1. a) vollfl. ausgem. F. h. Schlw. 60—63
b) vollfl. ausgem. Kühe h. Schlachtw. h. 7 Jahre alt 55—58
2. ält. gem. Kühe u. wenig. gut entw. jüng. . . 52—54
3. mäßig genährte Färsen und Kühe . . . . . 45—50
4. gering genährte Färsen und Kühe . . . . . —
Kälber: 1. fste. Mastk. (Vollmilchm.) u. b. Saugk. 79—83
2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber . . 68—74
3. geringe Saugkälber . . . . . 54—63
4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) . . 50—59
Schafe: 1. Mastlämmer und jüng. Masthammel 65—68
2. ältere Masthammel . . . . . 56—62
3. mäßig gen. Hammel und Schafe (Merzschafe) . 50—54
4. Holsteiner Niederungsschafe . . . . . —
Schweine: a) vollfleischige der feinen Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu. 1¼ Jahren 220—280 Pfund schwer 63
b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käser) —
c) fleischige . . . . . 60—62
d) gering entwickelte . . . . . 57—59
e) Sauen 58

Für 100 Pfd. u. 20% Tara

Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab und verbleibt etwas Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam und gedrückt und wird nicht ausverkauft. Bei den Schafen war das Geschäft langsam und wurde ziemlich geräumt. Der Schweinemarkt verlief langsam und wurde nicht geräumt.

Man verlange
ausdrücklich die Originalmarke
„Dr. Hommel's" Haematogen und
lasse sich **Nachahmungen** nicht aufreden.

Wieviel Eier soll eine gute Henne legen? Auf diese Frage hat ein Spaßvogel geantwortet: Eine gute Henne kann überhaupt nie genug legen. Und das ist zweifellos richtig, obgleich wir durch diese Antwort um keinen Deut klüger werden. Jedenfalls sollte man nicht nur wünschen, daß die Hennen viele Eier legen, sondern man sollte auch etwas dafür tun. Je zweckmäßiger sie gefüttert werden, um so erfreulichere Resultate wird man erzielen. Zweckmäßig füttert man mit **Spratt's Klücken-, Geflügelfutter und Crissel,** denn die Spratt'schen Futtermittel enthalten auf Grund eingehender Untersuchungen und langjähriger Erfahrungen, in verständiger Auswahl zusammengesetzt, alle diejenigen Bestandteile, welche sich das Geflügel, wenn es sich selbst überlassen ist, wohl instinktiv selber sucht, aber nicht überall findet. Niederlagen der Spratt'schen Fabrikate sind durch Schilder kenntlich.

Die Wäsche ist für die Hausfrau eine der wichtigsten Besorgungen, von deren sorgfältiger Behandlung sehr viel, sowohl in bezug auf den Geldbeutel, wie auch das Aussehen der Wäsche abhängt. Es muß daher befremden, daß sich noch recht viele Hausfrauen sehr wenig darum kümmern, womit ihre Wäsche gewaschen wird, die sich nachher aber wundern, wenn ihre Wäsche gelb ist, schlecht riecht und sehr rasch verschleißt. Das Hauptreinigungsmittel ist eine gute Seife, deren Waschkraft aber zum Entfernen von Flecken und zum Erzielen einer frisch riechenden weißen Wäsche nicht ausreicht und greift man daher mit Recht gerne zu Hilfsmitteln, wobei jedoch die Anwendung stark ätzender Substanzen, wie Chlorkalk, Bleichwasser usw. absolut zu verwerfen ist. Neben anderen Hilfsmitteln zur Reinigung der Wäsche ist die seit 30 Jahren bewährte Henkels Bleichsoda, die frei von allen ätzenden Bestandteilen ist, weit und breit bekannt. Dieselbe ist, mit guter Seife angewandt, das beste und billigste Waschpulver, welches der Wäsche nicht nur eine blendende Weiße, sondern auch ohne Bleiche einen angenehmen frischen Geruch gibt. Henkels Bleichsoda in Paketen, in allen einschlägigen Geschäften käuflich, wird schon beim Einweichen und Kochen der Wäsche vorteilhaft verwandt, weil dadurch der der Wäsche anhaftende Schmutz vollständig gelöst wird und man ein leichtes Auswaschen hat, wodurch bedeutend an Zeit gespart wird.

Bromberger Stadttheater.

Eröffnung der Opernspielzeit.

Wie üblich ist am ersten Osterfeiertage bei gleichfalls wie üblich ausverkauftem Hause die Opernspielzeit eröffnet worden. Insoweit der altgewohnte Rahmen. Neu und bemerkenswert war aber die Wahl der Eröffnungsoper, die nicht leicht verheißungsvoller hätte ausfallen können — war sie doch auf Wagners „Meistersinger" gefallen — das höchststehende Ziel künstlerischer Betätigung im diesmaligen Opernplan, gleichsam als ein Portal von überragender Größe und Herrlichkeit. Die Kunde von dieser Wahl konnte man mit freudigem Staunen vernehmen und bis auf weiteres etwaige Zweifel zurückstellen, ob es auch wohlgetan sei, gleich an den Anfang ein Werk zu setzen, das so enorme Anforderungen nach allen Richtungen hin stellt, deren Bewältigung hier einem nicht vollständig aufeinander eingespielten Opernkörper oblag. Denn es muß gesagt werden, daß diesmal nicht das gesamte Personal der Rostocker Oper verpflichtet ist, sondern auch auf andere Bühnen zurückgegriffen werden mußte, und daß namentlich unter den Sängerinnen, so viel wir wissen, lediglich die jugendlich Dramatische von Rostock kommt. Andere bewährte Kräfte wie Frl. Agloda und Herr Wilke, die Hochdramatische und der Heldentenor, waren in vergangener Saison andernorts als in Rostock tätig. Man braucht diese Mitteilungen nicht für mehr zu nehmen, als sie sein sollen, Feststellungen, die man billigerweise bei der Bewertung der Gesamtleistungen in Anschlag zu bringen hat, wenn man gerecht sein will. Darum gerade erschien es wagemutig, gleich mit den „Meistersingern" auf den Plan zu treten und leise Zweifel gerechtfertigt. Sie sind denn auch durch den Verlauf der Aufführung nur zum Teil behoben worden. So hoch wir das volle Einsetzen aller künstlerischen Kräfte gleich am ersten Abend auch einschätzen wollen — es ließ sich nicht verkennen, daß neben manchen hochstrebenden, gesanglich und mimisch gelungenen Momenten im einzelnen wie in eindrucksvollen Ensembles doch in der gesamten Ausgestaltung jene letzte Reife, Sicherheit und Größe manchmal fehlten, die das Ganze erst zur vollen Höhe des alle Sinne fesselnden und bis zum Miterleben ergreifenden Kunstwerks hinaufheben. Jedenfalls ist unsere Erinnerung an die hiesigen Aufführungen früherer Jahre lebendig genug, um vergleichsweise jene denn doch zum Teil nicht unerheblich höher zu stellen. In der Gesamtaufführung ließ Kapellmeister Groß zwar eine sichere Hand und feinfühlige Führung nicht vermissen, in der Abwägung der einzelnen Faktoren trat aber doch das Orchester öfter zu stark heraus und seine Wogen trugen nicht die einzelnen „Schifflein" oder die ganze Flotte, sondern verschlangen beide manchmal in ihren Ton-Fluten. Und bei einem der höchstgespannten Momente, wo alles Volk Sachsens eigenes Lied „Wacht auf" machtvoll anstimmt, kam das Ganze bedenklich ins Wanken, während bei der anderen burlesken Volksszene — der bekannten Prügelszene— auf den chorgesanglichen Teil ganz verzichtet wurde, was nach Lage der Sache auch schließlich am besten war. — Von den Einzeldarstellern bot Herr Kronen als Sachs eine reife und durchdachte Leistung, wohltuend in ihrer lebensvollen Wärme, in ihrem sonnigen Humor, lebendige Anteilnahme erweckend in allen Phasen, und gesanglich vor allem in dem prächtigen Schusterlied und innerlich erfaßten Wahnmonolog von bester und eindringlichster Wirkung: eine Darbietung von harmonischem Ebenmaß der Linien, ein schönes voll ausgereiftes Charakterbild. — Herr Wilke bot als Stolzing wie vor zwei Jahren eine gesanglich im Wesentlichen befriedigende Wiedergabe der herrlichen Kantilenen, die Wagner diesem Ritter in den Mund legt, kraftvoll im ganzen Zuge und auch der weicheren schwellenden Töne nicht entbehrend. Nur schien uns in der hohen Lage bisweilen der Glanz der Stimme gegen früher etwas zurückzustehen. Neu war die Eva des Fräulein Sellin. Über ihre gesanglichen Qualitäten möchten wir noch kein abschließendes Urteil beibringen, da sich außer in dem unsagbar schönen Quintett ausgiebigere Gelegenheit zu längerer Kantilene in dieser Partie nicht bietet. Darstellerisch gab sie jedenfalls ein frisches, lebendiges und fesselndes Bild des schönen Goldschmiedstöchterleins. Ebenfalls zurückhaltend möchten wir uns gegenüber dem neuen Bassisten Herrn Baffin verhalten, dessen Anrede an die Meister als Pogner („Das schöne Fest") zum Teil unter etwas unfreier Tongebung litt. Recht gut war Fräulein v. Bibow als Magdalena, während der David des Herrn Werner zwar darstellerisch manche frischen Züge aufwies, aber gesanglich zum großen Teil unzulänglich blieb. Der Beckmesser des Herrn Toller ist als scharf umrissene Figur bekannt und bewährte von neuem ihre vis comica. Als Regisseur zeigte Herr Toller sich wieder als kundiger Praktiker und hatte für dekorativ schöne und belebte Bühnenbilder Sorge getragen.

Das Orchester (Kapelle der 34er) bot im Ganzen — wenn man namentlich berücksichtigt, daß für das schwierige Werk nur zwei Proben möglich waren — zum großen Teil Ausgezeichnetes, ausgenommen im Vorspiel, wo die Mittelstimmen die Melodie öfter vollständig „deckten". Das Publikum spendete warmen Beifall, wennschon sich nicht verkennen ließ, daß jene erhebende Feststimmung, wie sie eine großzügige Meistersinger-Aufführung sonst mit sich bringt, sich doch nicht so recht einstellen wollte. K. B.

* * *

Der zweite Feiertag brachte Lehars Operette „Der Rastelbinder", die vor einigen Jahren, als wir hier noch Operette hatten, einen starken Erfolg verzeichnen durfte. Die Wiederaufnahme in den Spielplan scheint aus der Erwägung hervorgegangen zu sein, daß die Werbekraft des „Rastelbinder" noch nicht genügend ausgenutzt erschien, und der gestrige Abend hat diese Erwägung denn auch nicht zu Schanden gemacht. Trotzdem erscheint uns die Wahl des Werkes für den zweiten Feiertag, wo man auf guten Besuch gerade von sonst theaterfremdem Publikum rechnen durfte, nicht sehr glücklich: man hätte diesem Publikum ein gehaltvolleres Werk bieten müssen, als gerade den „Rastelbinder", der auch, rein als Operette betrachtet, keine „erste Nummer" darstellt. Wenn das Werk dann später gelegentlich im Spielplan der Oper erschien, wie das alljährlich mit einer Operette der Fall ist, so ließ sich dagegen höchstens einwenden, daß auch neben „Fledermaus" und „Zigeunerbaron" musikalisch und textlich gehaltvollere Operetten als „Rastelbinder" vorhanden sind; Suppé, Offenbach, Lecocq sind doch immerhin noch höher zu bewerten als Lehar. Die Darstellung ließ sich in der Hauptsache gut an, zumal wenn man bedenkt, daß sich die Herrschaften, Herrn Mesmer ausgenommen, in wenigen Tagen und noch dazu in einer für sie neuen Operette, zusammenfinden mußten. Dank der umsichtigen Regie, die Herr Mesmer führte, war ein befriedigendes Ensemblespiel erreicht, in welchem sich z. B. Frl. Halborgh (Suza) zumal darstellerisch durch eine ausdrucksvolle Leistung hervortat. Gesanglich wäre ihr noch mehr Kraft und Freiheit zu wünschen gewesen. Angemessen fand sich auch Frl. Droste mit der Mizzi ab, ebenso die übrigen Damen, die mit Solorollen betraut waren. Die beiden Herrengesangsrollen, die allerdings nicht sonderlich hervortreten, hatten in den Herren Werner und Hacker gute Vertreter gefunden, Herr Toller spielte seinen Glöppler mit viel guter Komik, und im Vorspiel machte sich Herr Förtsch vorteilhaft bemerkbar. Daß Herr Mesmer mit seinem Pefferkorn aufs neue Stürme des Beifalls entfesselte, sei ausdrücklich konstatiert. er wirkte wieder einmal unwiderstehlich durch die Kraft seiner ungesuchten Komik, erschien aber gestern nicht immer gleichmäßig disponiert. Was die Chöre zu leisten hatten, konnte passieren, obschon zweimal der Kontakt mit dem Orchester zu fehlen schien. Das Haus war ausverkauft, das Publikum sehr amüsiert und beifallsfroh. A.

Reichhaltigste Auswahlsendungen nach ausserhalb postwendend.

Juwelier Albert Schroeter, Bromberg,

neben Hôtel Lengning. **57. Friedrichstrasse 57.** neben Hôtel Lengning.

empfiehlt **seine Neuheiten** in **grösster Auswahl** in

Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- und Alfénide-Waren.

Reichhaltigste Auswahlsendungen nach ausserhalb postwendend.

MÖBEL

H. Schmidtke Kornmarktstr. 6 a. d. Strassenbahn.

Garantiert eigene Fabrikate. Grösstes Möbellager Brombergs.

Solide — Modern — Billig. (455

Man beachte vor Einkauf von Möbeln meine 3 Schaufenster.

Illustr. Preisliste gratis und franko. Versand nach auswärts franko.

HERMANN **SAWADE**

CHEM. REINIGUNGSANSTALT. UND FÄRBEREI **ZÜLLICHAU**

Bromberg, Danzigerstr. 160, Kaiserhaus.

Gardinen-Wasch- und Appretur-Anstalt.

Moorbad Polzin

Kurmittel: Moor-, Stahl-, Fichtnadel-, kohlensaure, elektrische Bäder gegen **Rheumatismus, Gicht, Frauen-, Nervenleiden.**

Kurhäuser: Friedrich Wilhelmsbad, Johanni-bad, Kaiserbad, Kurhaus, Marienbad, Louisenbad (Luftkurort)

Pommersche Schweiz! Herrliche Natur! Aussergewöhnliche Heilerfolge.

Sehr billige Verpflegung! **Auskunft: Bäde-Verwaltung.**

Deutsche Gesellschaft für Kunst u. Wissenschaft

Abt. f. bildende Kunst.

2. Kunstausstellung

vom 9. bis 30. April 1905

in der Turnhalle, Schulstraße. Geöffnet täglich von 10-7½ Uhr.

Malerei und Plastik.

Eintrittspreise: Für Mitglieder der Deutschen Gesellschaft und deren Angehörige **gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte:** Tageskarte 50 Pf, Dauerkarte 1,50 M. Für Nichtmitglieder Tageskarte 1 M. Verkauf der Dauerkarten in der **Fromm**'schen Buchhdlg., bei **Joh. Creutz** u. **an der Kasse**, der Tageskarten **nur an der Kasse.**

Wer einer kräftig nach Kakao schmeckenden Chocoladensorte den Vorzug gibt, der entschließe sich für Hartwig & Vogels Tell-Chocolade. Sie ist nach besonderem sublimen Verfahren und aus bestem Rohmaterial hergestellt, feinst in der Mahlung, hinterläßt einen angenehmen Geschmack im Munde, verursacht nie Durst. Preise: 25 Pfg. die Tafel, 40, 50, 60, 75 Pfg. und 1 Mk. per Carton.

Tell Chocolade

Schulbücher,

Schreib- und Zeichenwaren für sämtl. hiesigen Lehranstalten halte ich in den **neuesten Auflagen** vorrätig und empfehle schon jetzt zur geneigten Abnahme.

Ich habe die genauen Verzeichnisse für sämtl. Schulen und leiste für richtigen Einkauf Garantie. Auf mein großes Lager gebrauchter, gut erhaltener Bücher und Lexika gestatte ich mir noch besonders hinzuweisen, ich nehme **während der Ferien** auch solche in Kauf und Tausch. (123

Hochachtungsvoll

Friedrich Ebbecke's Buch- u. Papierhandl.,

Bärenstraße 8.

Um Irrtümern zu begegnen, bemerke ich, daß auch die in **der höheren Mädchenschule von Fräulein Dreger** eingeführten Bücher **neu u. gebraucht** bei mir billigst zu haben sind.

Sanatorium Schreiberhau

Riesengebirge Bahnst.: Ob.-Schreiberhau 710 m üb. d. Meere

Wasser-, Wechselstrom- u. **Lichtbäder.** — Massage-, **Diät-** und andere **organische Kuren.** — Sommer und Winter besucht. — Prospekte gratis und frei.

Dirig. Arzt **Dr. med. Felix Wilhelm,** früher Assistent von Dr Lahmann.

6)

Sanatorium Kudowa.

Heilanstalt für Herz-, Nerven-, Blut- und Stoffwechselkrankheiten. (9

Sommer- u. Winterkur. Mineralbäder im Hause.

2 Aerzte. — Prospekte frei durch die Verwaltung.

Verband Ostdeutscher Brauereien u. Mälzereien E. V.

Die diesjährige Generalversammlung

findet am

Donnerstag, den 4. Mai, vorm. 10 Uhr,

in **Bromberg, Hotel „Schwarzer Adler"**, statt.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Mitglieder gebeten, möglichst vollzählig zu erscheinen, da die Abwesenden sich den Beschlüssen der Anwesenden zu fügen haben.

Nach der Sitzung **gemeinsames Mittagessen.** Gäste haben Zutritt.

Bauer, Vorsitzender.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Geschäftsberichts.
2. Entlastung der Geschäftsleitung bezw. des Kassierers.
3. Ausschluß von Mitgliedern.
4. Wahlen bezw. Ergänzungswahlen des Vorstandes.
5. Bestimmung über die Verwendung des Vermögens.
6. Festsetzung des Ortes für die nächste Generalversammlung.
7. Erweiterung der Verbandssatzungen durch folgende Zusätze:
   Die Mitglieder des Verbandes haben sich bei Strafe von mindestens 100 Mk. für jeden einzelnen Fall zu verpflichten, Bierabnehmern niemals billigere Angebote zu machen, noch sonstige Vergünstigungen zu gewähren, als die liefernde Brauerei, wenn dieselbe ebenfalls diesem Verbande angehört.
8. Deckung von Fehlbeträgen am Jahresschluß durch Umlage.
9. Gründung von Bezirksgruppen mit Preiskonvention.
10. Anstellung eines Verbandsanwalts.
11. Wahl eines Mitgliedes und Stellvertreters für den Bezirkseisenbahnrat. (49

Zur Ausführung sowie Instandhaltung von Gartenanlagen, Obstplantagen, Tennisplätzen usw.

empfiehlt sich (161

M. Redlich, Bahnhofstr. 19|20.

Der geschäftsführende Ausschuß des Schneidemühler Luxuspferdemarkt-Komitees veranstaltet **in Schneidemühl**

a) **am Sonntag, d. 30. April cr., nachm. 3 Uhr** durch den **Bromberger Reiterverein**

I. **ein Bauern-Rennen.**
Preis: 50 M. dem ersten, 25 M. dem zweiten, 10 M. dem dritten Pferde,

II. **ein Eröffnungs-Flachrennen.**
Garantierter Preis 800 M.,

III. **ein Bromberger Jagdrennen.**
Garantierter Preis 1200 M.,

IV. **ein Schneidemühl. Jagdrennen.**
Garantierter Preis 1450 M.,

V. **ein Netze-Jagdrennen.**

Ehrenpreise unter Mitverwendung der Einsätze u. Reugelder **den Reitern der ersten vier Pferde.** **Das Rennen zu I. ist nur offen** für Bewohner der Kreise Czarnikau, Filehne, Kolmar i. P., Dt. Krone, Flatow, Wirsitz. **Das Rennen zu V. auch zulässig für Herrenreiter aus diesen Kreisen. Für die Qualifikation als Herrenreiter gelten die Bestimmungen des Union-Klubs.** Preise der Plätze und besondere Bestimmungen enthalten die Plakate.

b) **am 2. u. 3. Mai cr. auf dem Pferdemarkt-Platze einen Luxus-Pferdemarkt,**
auf welchem **57 Gebrauchspferde,** nicht unter 4 Jahren zur Lotterie am 4. Mai cr. angekauft werden. Die Auswahl der Pferde am 2. Mai cr. beginnt vormittags 9 Uhr.

c) **am 3. Mai cr. auf dem Pferdemarkt-Platze eine Prämiierung von Stuten**
bäuerlicher Besitzer aus den zu a) genannten Kreisen, deren Grundstücke nicht höher als zu 600 M. Grundsteuer-Reinertrag eingeschätzt sind.

Preise werden ausgesetzt für: **Stutfohlen jeden Alters, ältere Zuchtstuten, Stuten mit Fohlen.**

Die Prämieerung beginnt vormittags 10 Uhr.

Die Ausstellung landwirtschaftlicher Geräte an beiden Markttagen ist gestattet.

Anmeldungen zu Stallungen für die Renn- und Marktpferde und zur Lagerung der Geräte auf freiem Platze **nimmt Herr Stadtrat Samuelsohn zu Schneidemühl entgegen.** (46

---

ff. Tafelbutter . . . . ℔ 1,20 M.
ff. Preißelbeeren . . ℔ 0,32 M.
Gesundhts.-Apfelwein
10 Fl. exkl. Glas. . . 2.90 M.
empfiehlt **Paul Lotz,**
Danziger- u. Moltkestr.-Ecke.

Süßer fetter

Ungarwein,

per Ltr. 1,40 Mk. vom Faß, wieder eingetroffen. **J. Barnass.**

Feine כשר **Rinderwurst**

u. **Gänseflum** versendet billigst per Nachnahme (46

H. Fuchs, Schlawe i. Pom.

Landbrot

mit vollem kräftigen Geschmack **Schweizerhof, Feldstraße 26.**

H. Kaatz Inh. J. Gnossa,

Friedrichstr. 39 (Wollmarkt 1)

empfiehlt sein großes Lager in:

Uhren, Ketten, Bijouterien

(eigene Reparaturwerkstatt für Uhren usw).

Spiegel, Bilder, Teppiche, Gardinen, Tischdecken, Steppdecken usw.

Regenschirme

zu jedem annehmbaren Preise, um damit zu räumen. (459

Billigste Preise, auch auf Teilzahl.

Hochstämmige Rosen

in ca. 80 Sorten, auf selbstgezogene Sämmlingstämme veredelt

(keine dicken Waldstämme)

in größter Auswahl.

Jul. Ross,

Kunst- u. Handelsgärtner,

Berlinerstr. 15. (162

In voriger Nacht hat mancher noch nicht daran gedacht, dass **Ernst Machnow** wieder die besten u. billigsten Fahrräder, Fahrradteile u. Nähmaschinen hat. Neue Fahrräder 50. 55, 60. 65. 75. Nähmaschinen 36 M. Laufdecken 3.20, 3.50, 4. Lottschläuche 2, Fusspumpen 0,50, 0,80. Engländer 0.20. Pedale 0,90. Ketten 1.50. Lenkstang. 2. All right-Motorräder 2¾, 500 usw. Illustr. Prachtkatal. gratis u. franko. **Ernst Machnow, Berlin,** Arconaplatz 1. (8

Tornister

für Knaben u. Mädchen sehr billig bei (122

S. Blumenthal,

Friedrichstraße 10/11.

Bautischlerarbeiten und Parkettfußböden

offeriert bei prompter Lieferung zu billigen Preisen (39

Paul Böhm,

Holzbearbeitungs-Fabrik,

Groß Bartelsee.

Fahrrad-Reparaturen

werden gut und billig ausgeführt.

Sämtliche Ersatzteile zu billigen Preisen.

Germania-Haus,

Inh. **S. Linsky,** Friedrichstr. 35.

Aufpolstern von Sofas **und Matratzen** empfiehlt sich **G. Gehrke, Bahnhofstr. 67.**

Bettfedern w. sauber gereinigt **Geschw. Albrecht,**

159) Kasernenstr. 7 neben der Post.

Jugendschön

macht ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.**

Alles dies erzeugt: (122

Steckenpferd-Lilienmilchseife

v. **Bergmann & Co.,** Radebeul mit Schutzmarke: Steckenpferd.

à Stück 50 Pf. in **Bromberg** bei: **H. J. Gamm, Carl Schmidt, Carl Wenzel, K. Grosse Wwe., Hedwig Kaffler, Rud. Wernicke,** sowie bei Apoth **Dr. Kupffenderz** in **Schulitz: Adler-Apotheke; in Schleusenau: Löwen-Apotheke.**

Hohe und niedrige Rosen

in nur guten Sorten und vorzüglicher Qualität, **Trauerrosen Crimson Rambler, alle Arten Staudengewächse, Grassamen, Gemüse- u. Blumenpflanzen, sehr schönen Kopfsalat** empfiehlt **Carl Fett,** Danzigerstraße 137.

Speisewirtsch. m. Bieraussch., gr. hell. Räum., i. vorz. Lage d. St., z. 1. 10. 05 zu verm. Offerten unt. **A. B.** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ein gut situiertes kinderloses Ehepaar sucht **Waise** (Mädchen), nicht über 13 Jahre, **als Eigen anzunehmen.** — Offerten unter **J. K. 94** an d. Geschäftsst. d. Z.

Zum Abbruch

Hofgebäude zu verkaufen.

106) **Danzigerstr. 134.**

Hilfe g. Blutstock. **Timermann Hamburg,** Fichtestr 33.

---

1 eiserne Treppe zu verk.

Gruenauersche Buchdruckerei Richard Krahl.

Nächste Ziehung

Schneidemühler **Pferde-Lotterie** unwiderruflich am **4. Mai.**

3086 Gewinne i. W. v. M.

84000 darunter 6 Equipagen und 57 Reit- u. Wagenpferde

i. W. v. M. **60000**

sofort verkäuflich gegen

Bar Geld

Haupttreffer i. W. v. M.

10000

6000 · 4500

3000 · 2000

35 ausserdem Herren- u. Damen-Fahrräder und 3000 Silbergewinne

Lose à 1 M. 11 Für 10 Mark

Porto u. amtl. Gewinnliste 20 Pfg. extra in allen durch Plakate kenntlich. Verkaufsstellen sowie d. Generaldebit

H. C. Kröger,

Berlin SW. 48.

Friedrichstrasse Nr. 250.

In **Bromberg** zu haben bei: **Adolf Abraham,** Ritterstrasse 9, **Walter Assmuss,** Cigarrenhdlg., **Max Weiss,** Berlinerstrasse 14, **Oscar Bandelow,** Wilhelmstr. 14.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist

sparsamen Hausfrauen

unentbehrlich.

Schlechte Erziehung und unglückliche Ehe!

Frieda Schmuck hatte in frühester Kindheit den Vater verloren. Ihre Mutter, die mit Energie die Erziehung der Tochter hätte leiten sollen, war verblendet genug, statt deren Fehler zu erkennen, nur Vorzüge an ihr zu erblicken.

Als Frieda die Schule verlassen hatte, wollte sie auch gleich die große Dame spielen, ging viel aus, bekümmerte sich um alles Mögliche, nur um häusliche Dinge nicht.

Achtzehn Jahre alt, verlobte sich Frieda mit einem Beamten namens Puding, dem vermöge seiner ungewöhnlichen Tüchtigkeit eine glänzende Laufbahn bevorstand; nach fünf Monaten fand bereits die Hochzeit statt.

Selbst in Allem unerfahren, hatte sich die junge Frau zu ihrem Unglück auch noch ein Dienstmädchen gemietet, das nichts verstand. — Die schöne neue Einrichtung geriet bald in Unordnung, und was auf den Tisch kam, war nicht zu genießen. Eine rühmliche Ausnahme bildete nur der stets vorzüglich schmeckende Kaffee, welchen Herr Puding, wie er dies aus seiner Junggesellenzeit her gewöhnt war, stets selbst bereitete.*) — Auf Verstimmungen folgten heftige Auftritte.

Herr Puding ging viel in Wirtshäuser, ergab sich dem Trunke und wurde nachlässig in seinem Amte. Der Verbrauch überstieg die Einnahmen, ein Stück nach dem anderen der schönen Einrichtung wanderte ins Leihhaus und in höchster Not vergaß sich Puding so weit, ihm anvertrautes Geld anzugreifen. Eine Kassenrevision deckte die Verfehlungen auf, und schon war seine Verhaftung verfügt, als sich der einst so pflichttreue Beamte durch Ertränken der entehrenden Gefängnisstrafe entzog. —

*) Herr Puding nahm stets zum Bohnenkaffee reichlich ¼ vom Kaffeezusatz **„Immer Voran"**, der dem Kaffee außerordentlichen Wohlgeschmack und prachtvolle Farbe verleiht. (43

Verlangen Sie gratis illustrierten Katalog

Hygienischer Bedarfs-Artikel

— mit Dr. med. Mohr's — belehrenden Erklärungen.

Sanitätshaus „Aesculap" Frankfurt a/M. 43

Großes Internationales Rad-

Motor-Wettfahren in Bromberg

Breslau III, Freiburgerstraße 42

Dr. J. Wolff's Vorbereitungsanstalt

staatlich konzessioniert Ostern 1904 für die **Freiwilligen-, Primaner- und Abiturienten-Prüfung,** sowie zum Eintritt in die **Sekunda** einer höheren Lehranstalt. **Streng geregeltes Pensionat.** Im Laufe des Jahres 1904 bestanden **23** Zöglinge ihre Prüfungen, darunter **sämtliche 4** Extraneer das Abiturium. Alles Nähere durch Prospekte.

TOLA Seife

Hergestellt mit dem beliebten Tola-Parfüm, mild und angenehm. Überall vorrätig. Preis **25** Pfg. Parfümerie **Heinrich Mack, Ulm a. D.** Spezialitäten: **Tola-Seife** und **Kaiser-Borax.**

Original SINGER Nähmaschinen

Man beachte die Fabrikmarke.

THE SINGER MANF'G CO. TRADE MARK

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

153) **Bromberg, Bärenstrasse 7.**

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlich für den politischen **Teil L. Gollasch,** für den übrigen redaktionellen Teil **F. Sondtsch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämtlich in Bromberg. — Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Richard Krahl** in Bromberg.

Ostdeutsche Presse.

Beilage. **Bromberg, Mittwoch, 26. April 1905.** **№ 97.**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 25. April.

* **Die Osterfeiertage** sind vorüber und Alltagsleben und Berufspflichten treten wieder in ihre Rechte, nachdem man zwei Tage Zeit gehabt, eine dem Feste angemessene Erbauung zu suchen und zu finden und daneben dem Erholungsbedürfnis einen weiten Raum gewähren konnte. Nach beiden Richtungen hin hat man davon reichlich Gebrauch gemacht: die Kirchen waren zu sämtlichen Gottesdiensten stark besetzt und andererseits lockte die freie Natur, trotz des manchmal nicht gerade einladenden Wetters, hunderte von Spaziergängern hinaus, während am Abend zahlreiche Lokale gut besucht waren, wo man Gelegenheit hatte, ernster und heiterer Kunst, Musik und Tanz sich zu widmen, oder zu zwanglosem geselligen Zusammensein sich zu vereinigen. Das Wetter hätte allerdings, wie schon erwähnt, zum Teil schöner sein können, zog es aber vor, sich möglichst getreu an den Charakter des zum Glück zu Ende gehenden Aprilmonats anzupassen, kurzer Schneefall, ein kleiner Hagel, Regen und heller Sonnenschein lösten einander ab, wie wir es schon gewöhnt sind. Im ganzen aber war trotzdem die Zahl der Spaziergänger an beiden Feiertagen recht stark; namentlich bildeten die Schleusen wie immer den Hauptanziehungspunkt. Aber auch Rinkau und die sonstigen Ausflugsorte waren gut besucht. Allerdings gehörte diesmal ein Plätzchen im Freien zu den frommen Wünschen und bot ein gewisses Risiko; trotzdem ließen viele Damen, trotz des zeitweilig etwas unhöflichen „Mailüfterls", es sich nicht nehmen, durch eine „Demonstration" mit den neuen Sommerhüten den Lenz an seine Pflichten zu erinnern. In der Stadt selbst wurde, wie erwähnt, an den beiden Abenden Unterhaltung in reichlichstem Maße geboten. Im Stadttheater nahm, wie alljährlich, die Opernspielzeit vor ausverkauftem Hause ihren Anfang. Auch in der Concordia wurde vor überfülltem Hause ein neues Spielprogramm eröffnet und in den meisten Lokalen fanden Konzerte zum Teil mit anschließendem Tanz statt und überall war der Besuch ein guter. Schließlich seien noch die Dampferfahrten nach Hohenholm usw. erwähnt, an denen sich ebenfalls eine stattliche Zahl von Ausflüglern beteiligte. Man darf wohl annehmen, daß sich dieser Ausflugssport im Laufe des Sommers ganz besonders lebhaft entwickeln wird. Alles in allem: ein voll gerüttelt und geschüttelt Maß von Unterhaltung aller Art, nach dem bekannten Rezep, daß, wenn vielerlei gebracht wird, für jeden etwas abfällt.

K **Die Erweiterung des Eisenbahnnetzes unserer Provinz** wird in neuerer Zeit bekanntlich mit besonderer Energie betrieben und damit einer Verkehrspolitik entsprochen, die, wie wir wiederholt und eingehend nachgewiesen haben, durchaus im Interesse und im Rahmen einer großzügigen nationalen Ostmarkenpolitik liegt und ganz besonders geeignet erscheint, die allgemeinen kulturellen Verhältnisse zu heben und damit das Deutschtum zu stärken und zu fördern. Die verschiedenen neuen Strecken, die gegenwärtig im Bau sind oder angestrebt werden, haben wir bereits im einzelnen bei früheren Gelegenheiten kurz namhaft gemacht oder ausführlicher behandelt, und es sei nun gestattet, im Zusammenhange sie nachstehend aneinanderzureihen und über den jeweiligen Stand der betr. Bahnbauangelegenheiten kurz zu berichten: Im Bau befindet sich zunächst die Linie Janowitz—Posen, welche bekanntlich am 1. Oktober 1905 eröffnet werden soll. An diese Strecke soll angeschlossen werden eine Nebenbahn von Gnesen bezw. Zechau über Kletzko, Welnau nach Schokken. Die Eisenbahndirektion hat bereits Ermittelungen angestellt, ob zu dem Bau ein allgemeines Verkehrsbedürfnis vorliegt. — Die neue Eisenbahnlinie Schwerin a. Warthe—Wierzebaum wird von der Firma Polensky und Zöllmer in Driesen auch bereits gebaut. Die Arbeiten sollen so gefördert werden, daß die Strecke im Oktober d. Js. dem Verkehr übergeben werden kann. — Für die Strecke Posen—Grätz wurden dieses Jahr 3½ Millionen Mk. bereits eingestellt. Dieselbe bildet die Verlängerung in gerader Linie der im Bau begriffenen Eisenbahn Grätz—Wollstein—Neusalz, die schon im Juni eröffnet werden soll. — Die Mittel zur Nebenbahn Ostrowo—Gr.-Graben sind auch bereits bewilligt. Diese Strecke liegt zur Hälfte in unserer Provinz. — Aus dem Kreise Obornik liegen zwei Bahnprojekte (zu beiden Seiten der Warthe) vor, nämlich Obornik—Samter und Obornik—Obersitzko—Wronke. — Erledigt wurden bereits die allgemeinen Vorarbeiten für eine Nebeneisenbahn Sandberg—Pogorzela—Koschmin. — Der Bau einer Bahn von Schrimm nach Jarotschin (Verlängerung der Strecke Czempin—Schrimm) scheint gesichert zu sein. — In den Kreisen Kolmar und Czarnikau macht sich in letzter Zeit eine lebhafte Bewegung für eine neue Bahn Schneidemühl—Usch—Czarnikau geltend. — Im Kreise Filehne wird von seiten der Behörden dahin gewirkt, daß eine Eisenbahn von Dratzigmühle nach Birnbaum in Bälde gebaut wird. — Im Auftrage der Eisenbahnverwaltung wurde kürzlich das Gelände in der Richtung Crone a. B.—Prust zwecks Baues einer Bahn bereist. Dieses Projekt ist alt und konnte der Bahnbau bis jetzt wegen Geländeschwierigkeiten noch nicht ausgeführt werden. — In Lissa wird für den Bau einer Bahn über Schrimm nach Schroda lebhaft agitiert, die im Norden ihre Fortsetzung nach Gnesen, im Süden nach Guhrau finden soll. — Endlich sei hingewiesen auf die vom Abgeordneten Peltasohn am 30. März d. Js. im Abgeordnetenhause gemachten Vorschläge inbetreff des Baues einer Bahn von Wreschen über Mielschin nach Witkowo und von hier durch die dichtbesiedelte deutsche Gegend nach Orchheim, Gembitz, Mogilno über Kaiserfelde nach Bartschin und Labischin mit der Einmündung bei Hopfengarten in die Strecke Bromberg—Hohensalza. — Es ist zu hoffen, daß neben den im Bau begriffenen Bahnen auch die projektierten neuen Strecken über kurz oder lang ausgeführt werden.

* **Der zweite Ostdeutsche Frauentag** findet, nach einem Beschluß, der auf dem ersten Frauentage in Bromberg gefaßt wurde, in Elbing statt, und zwar im Oktober dieses Jahres. Nachdem sich der erste Deutsche Frauentag in Bromberg mit der Waisenpflege und Fortbildung der Mädchen beschäftigte, soll sich der zweite Ostdeutsche Frauentag mit der Frau in der Landwirtschaft und der Alkoholfrage befassen. Am ersten Tage gelangt nach einem einleitenden Vortrage des Frl. Schnee-Bromberg über die Ziele der Frauenbewegung und die Aufgabe der Ostdeutschen Frauentage das Thema „Die Frau in der Landwirtschaft" zur Verhandlung. Am Abend des ersten Tages wird ein öffentlicher Vortrag über die Aufgaben der Frauenbewegung im Osten gehalten werden. Am zweiten Tage soll die Alkoholfrage durch verschiedene Referentinnen nach verschiedener Richtung behandelt werden; insbesondere soll die wirtschaftliche, hygienische und sittliche Seite beleuchtet werden. Am Abend des zweiten Tages wird in einer öffentlichen Sitzung das Thema „Die rechtliche Stellung der Frau" durch eine juristisch gebildete Dame, Frl. Dr. Frieda Duensing, behandelt werden. Der dritte Tag wird Kommissionsarbeiten gewidmet; Fortbildungsschulwesen, Propaganda usw. sollen in den Bereich der Erörterungen gezogen werden.

* **Die diesjährige Hauptversammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung** findet nach einem Beschlusse des Zentralausschusses der Gesellschaft am 27. und 28. Mai in Berlin statt. Zur Verhandlung kommen die Bibliotheksarbeit, die Vortragstätigkeit, insbesondere die Veranstaltung von Lichtbildervorträgen. Der Zentralausschuß hat in derselben Sitzung die Errichtung einer Auskunftsstelle im Bureau der Gesellschaft (Berlin NW., Lübeckerstr. 6) beschlossen. Diese Stelle soll insbesondere die Programme von Volksunterhaltungsabenden, Rednerprospekte, Kataloge für Volksbibliotheken, Prospekte von Lichtbilderhandlungen und von Fabriken für Demonstrationsapparate sammeln, ordnen und den Mitgliedern zur Verfügung stellen. Auch die Literatur und die sonstigen Hilfsmittel für die Veranstaltung und den weiteren Ausbau der Volksunterhaltungsabende und öffentlichen Vorträge sollen gesammelt und an Interessenten versandt werden. Als Schillergabe hat die Gesellschaft 1750 Exemplare einer Geschenkausgabe von „Wallenstein" an wenig bemittelte Körperschaften verteilt. Zur Begründung und weiteren Ausstattung von Volksbibliotheken wurden vom 1. Januar bis zum 31. März an 1256 Bibliotheken 18 758 Bände abgegeben. Die Gesellschaft hat zurzeit 4294 körperschaftliche und 4251 persönliche Mitglieder.

f **Der Bürgerschützenverein** veranstaltete gestern ein Prämienschießen auf dem von für diesen Zweck gepachteten Schießstande der hiesigen Schützengilde. Es nahmen daran 30 Kameraden teil. Der Vorsitzende des Vereins, Kamerad Franke, hielt vor Beginn des Schießens eine Begrüßungsansprache, die mit einem Hoch auf den Verein schloß. Die erste Prämie, eine von dem derzeitigen Schützenkönig, Kamerad Vollmer, gestiftete Medaille, erschoß sich Kamerad Lengler, die zweite Prämie, die ebenfalls ein Kamerad gestiftet hatte, Kamerad Bublitz. Außerdem errangen noch neun Kameraden sehr hübsche Preise, die ihnen im Speisesaal durch den Vorsitzenden ausgehändigt wurden. Im Anschluß hieran blieben die Kameraden mit ihren Angehörigen noch lange Zeit bei gemütlicher Unterhaltung beieinander.

* **In Wicherts Festsälen** tritt am Mittwoch, Donnerstag und Freitag, 26., 27. und 28. April, die Amerikanische Gesellschaft „Konorah" auf. Wir nahmen heute Einsicht in mehrere große Rezensionsbücher, welche spalten- und seitenlange Berichte enthielten, welche den originellen Leistungen dieser Gesellschaft in modernen und orientalischen Sprachen Anerkennung ausdrückte. In zwei Tournees rings um die Welt besuchten diese Künstler, wie aus den erwähnten Büchern ersichtlich, die Großstädte in allen fünf Erdteilen. Wir erwähnen hier einige Originalnummern, welche bisher noch nicht außerhalb der Großstädte gezeigt wurden und nur auf dem Programm der Konorah-Gesellschaft zu finden sind: „Konorah", das unlösbare Rätsel; Felix', Ernstes und Heiteres aus der Weltgeschichte; Max Berol der launige, witzige Conferencier; „Der Phantom Krystall des Cagliostro"; Richard Marrow, der zündende Humorist; „Im Reiche der Millionen", Sensationsnummer; „Fidele Geister", amüsante Szene. Dem Bromberger Publikum wird hier Gelegenheit geboten, Vorstellungen beizuwohnen, welche in vielen Großstädten ganz bedeutenden Erfolg hatten.

* **Fernsprechverkehr.** Bromberg ist von jetzt ab zum Sprechverkehr mit Marggrabowa und Domslaff zugelassen. Die einfache Gesprächsgebühr beträgt für Marggrabowa 1 Mk., für Domslaff 50 Pfg.

* **Stadttheater.** Morgen (Mittwoch) findet eine Wiederholung der Operette „Der Rastelbinder" statt, und zwar in einer Aufführung zu Schauspielpreisen. Am Donnerstag tritt Frl. Olga Agloda zum ersten Male in dieser Spielzeit auf und bringt eine ihrer reifsten Darbietungen, die „Leonore" in Beethovens Meisterwerk „Fidelio" zur Wiedergabe. Auch diesmal werden die Leonorenouverturen 1 und 3 als Zwischenspiele zu Gehör gebracht.

f **Das Fest der silbernen Hochzeit** begeht morgen, 26. d. Mts., das Maler Lerchsche Ehepaar hierselbst.

):(**Eine große Hundeausstellung** veranstaltet am 20. und 21. Mai bei Patzer der Verein der Hundefreunde zu Bromberg. Nennungen zu dieser Ausstellung, mit welcher Teckel- und Foxterrier-Schliefen verbunden ist, sind bis längstens 14. Mai anzumelden. Näheres siehe Anzeige.

f **Ein Eröffnungsschießen** fand gestern seitens der hiesigen Schützengilde auf ihrem Schießstande statt. Heute wird dort ein Prämienschießen veranstaltet.

Wissek, 21. April. (Keine Wasserleitung.) Der Plan, unsere Stadt mit einer Wasserleitung zu versorgen, dürfte sich wohl kaum verwirklichen lassen, da den Interessenten auf eine Eingabe an den katholischen Kirchenvorstand, das Wasser aus den auf dem Propsteigrundstück gelegenen Quellen zu entnehmen, abschläglich beschieden ist. („Ges.")

z **Mogilno,** 25. April. (Englische Dienstzeit.) Wie wir hören, wird bei der hiesigen Kreispar- und Kreiskommunalkasse vom 1. Mai d. Js. ab die englische Dienstzeit (analog den Dienststunden auf dem Königlichen Landratsamt hierselbst) eingeführt. Für den Verkehr mit dem Publikum bleiben die Dienststunden unverändert und zwar von 9 bis 1 Uhr vormittags.

Schneidemühl, 22. April. (Unterwegs verstorben.) Am 18. d. Mts. begleitete ein Zugführer aus Königsberg den Frühzug von Königsberg nach Schneidemühl. Kaum hatte er den Zug in Schneidemühl übergeben, als ihm unwohl wurde. Der Bahnarzt ordnete seine Überführung nach dem Krankenhause an. Dort verstarb der Beamte alsbald; ein Herzschlag hatte, wie die „Dsch. Ztg." meldet, seinem Leben ein Ende gemacht.

H. Schönlanke, 24. April. (Beihülfe. Leichenfund. Pachtung.) Dem Kriegerverein Sophienberg ist zur Anschaffung einer Fahne eine staatliche Beihülfe überwiesen worden. Die Fahne wird in nächster Zeit eingeweiht werden. — Die Leiche des Altsitzers Bilski aus Gulcz, welcher seit einigen Monaten vermißt wurde, ist in der Netze bei Neuhöfen aufgefunden worden. — Die Mahl- und Schneidemühle des Herrn Otto Eilenfeld in Carlsmühle hat der Mühlenverwalter Hartmann aus Czarnikau für 2400 Mark pro Jahr gepachtet.

y **Jastrow,** 24. April. (Eine Schillerfeier) findet auch hier, und zwar am 7. Mai statt. Zur Aufführung gelangt die Rombergsche Glocke.

M. **Obornik,** 24. April. (Erfroren.) In dem Chausseegraben von Obornik nach Maniewo wurde am Freitag der 72 Jahre alte Ausgedinger Gottlieb Ruge aus Maniewo tot aufgefunden. Ruge ist am Abend vorher auf dem Heimwege getroffen worden; er hat sich jedenfalls in den Graben schlafen gelegt und ist erfroren. Er ist außerdem seiner Barschaft von über 80 Mark beraubt worden.

E **Posen,** 21. April. (Selbstmordversuch. Saatenstand.) Vor etwa acht Tagen unternahm der Sohn eines hiesigen Baumeisters A. einen Selbstmordversuch. Auf dem Festungsgelände am Rittertor gab er einen Revolverschuß auf sich ab und verletzte sich am Kopfe, so daß seine Überführung ins Krankenhaus erfolgen mußte. Als Ursache der Tat wurden Zwistigkeiten mit Familiengliedern angegeben. — Wie Ihr Korrespondent auf einer Reise durch die Provinz Posen und die Thorner und Graudenzer Gegend in Westpreußen feststellen konnte, ist die Frühjahrsbestellung der Felder dieses Jahr um reichlich drei Wochen verspätet. Trotz der tiefen Temperatur und der stürmischen Winde ging man endlich vorige Woche kräftig an die Feldarbeit. Kartoffeln sind erst wenig gelegt, Gerste, Hafer und Erbsen teilweise eingebracht. Die Natur steht in der Entwicklung um drei Wochen zurück.

L **Posen,** 24. April. (Eine neue Wochenschrift) unter dem Titel „Wahrheit und Torheit", unabhängiges Organ für Kritik und Satyre, wird von Anfang Mai ab in Posen erscheinen. In dem soeben ausgegebenen Prospekt heißt es u. a.: Furchtlos wird es alle Übergriffe, gleichviel von welcher Seite, zurück- und zurechtweisen und treue patriotische Gesinnung dennoch bewahren.

Thorn, 22. April. (Wessel-Affäre.) Gegen den Ingenieuroberleutnant Wessel, der von hier desertiert und später in Italien ergriffen und ausgeliefert ist, ist nunmehr die Anklage wegen Wechselfälschung, Betruges und Unterschlagung erhoben worden. Der Termin findet am 29. Mai statt.

mg **Thorn,** 24. April. (Oper.) Gestern eröffnete Herr Theaterdirektor Schröder im Stadttheater eine Monatsoper mit der Wagnerschen Oper „Lohengrin". Das Haus war vollständig ausverkauft.

Briesen, 21. April. (Genickstarre?) Die Kätnerfrau Veronika Szymanski starb gestern hier, wie westpreußische Blätter melden, nach 24stündiger Krankheit unter Erscheinungen, welche den Verdacht der Genickstarre erweckten. Die ärztliche nähere Feststellung ist angeordnet.

Schöneck, 21. April. (Stadtjubiläum.) Eine der ältesten Städte des ehemaligen Herzogtums Pommerellen ist Schöneck. In diesem Jahre feiert es sein 600jähriges Stadtjubiläum; 1305 wird es zuerst als Stadt genannt. Die Gründung des Ortes selbst durch die Johanniter von dem Jungfernberg aus erfolgte jedoch weit früher, 1174 oder 1180. Wie die übrigen Städte Westpreußens hatte auch unser Städtchen unter dem deutschen Ritterorden seine Blüte-, unter der polnischen Herrschaft seine Leidenszeit. 1772 hatte Schöneck 1005, heute hat es über 3000 Einwohner.

Danzig, 22. April. (Erweiterung der Sonntagsruhe.) Der Kaufmännische Verein von 1870 hielt am Mittwoch abend eine stark besuchte Versammlung ab, in der über die Erweiterung der Sonntagsruhe eingehend beraten wurde. Nach lebhafter Debatte wurde beschlossen, an den Magistrat eine Petition zu richten, dahingehend, daß durch Ortsstatut der Ladenschluß sämtlicher Geschäfte und Kontore an Sonn- und Feiertagen auf 10 Uhr vormittags festgelegt werden soll. Es wurde, nach der „Altpr. Ztg.", darauf hingewiesen, daß in Königsberg und in Nürnberg ähnliche Ortsstatuten erlassen seien, nach denen nur für einzelne Branchen Ausnahmen gestattet seien.

Danzig, 22. April. (Verhaftet) wurde heute der Hotelbesitzer Otto Kunath, Inhaber des Hotels „Vanselow" am Heumarkt, wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen an seinem jüngeren männlichen Dienstpersonal. K. (der früher in Bromberg ein Zigarrengeschäft besaß) steht ferner im Verdacht, in einer früheren unsauberen Angelegenheit einen Meineid geleistet zu haben.

Gerichtssaal.

Berlin, 22. April. **Tief gesunken** ist die zwanzigjährige Elfriede Bachmann, welche gestern der 2. Strafkammer aus dem Untersuchungsgefängnis vorgeführt wurde. Die wegen schweren Diebstahls angeklagte B. ist die Tochter eines Justizrats und hat eine ausgezeichnete Erziehung genossen. Ihr leichtsinniger Charakter trieb sie jedoch zu allen möglichen Torheiten, welche ihr jede gesellschaftliche Position unmöglich machten. Schließlich trieb sie es so weit, daß sie unfreiwillig den Kampf mit dem Leben aufnehmen mußte. Die Tochter des Justizrats nahm eine dienende Stellung an. Hier vergaß sie sich so weit, daß sie verschiedene geringwertige Gegenstände entwendete und deshalb mit zwei Wochen Gefängnis bestraft wurde. Der ersten Strafe folgte bald die zweite. Im Februar d. J. fand die Angeklagte bei einer am Bellealliance-platz wohnhaften Frau Geiseler eine Stellung als Hausmädchen. Während der Abwesenheit ihrer Dienstherrschaft kramte die Angeklagte in verschiedenen Spinden und Kasten herum und fand dabei eine Brillantbrosche im Wert von 500 bis 600 Mark. Sie eignete sich diese sowie ein goldenes Lorgnon an und versetzte die Wertsachen noch an demselben Tage. Mit dem Erlös wollte sie nach Hamburg fahren, um von dort aus eine Stellung in Deutsch-Südwestafrika anzunehmen. Inzwischen erfolgte jedoch ihre Verhaftung. Der Bestohlenen war es bedauerlicherweise nicht mehr möglich, die Brillantbrosche, ein altes Familienerbstück, das für 10 Mark versetzt war, wiederzuerlangen, da die Angeklagte auch den Pfandschein verkauft hatte und die Brosche inzwischen ausgelöst worden war. Vor Gericht war die Bachmann, die offene Reue zeigte, geständig. Der Gerichtshof nahm nur einfachen Diebstahl im Rückfalle an und erkannte unter Zubilligung mildernder Umstände auf ein Jahr drei Monate Gefängnis.

Berlin, 22. April. **Als reuige Sünderin** erschien Sonnabend die Buchhalterin Else Schörrach vor dem Berliner Schöffengericht. Sie ist das junge Mädchen, das dadurch Aufsehen erregt hat, daß es sich als das Opfer eines Raubanfalls darstellte, um eine Reihe von ihr begangener Veruntreuungen zu verdecken. Die Angeklagte war seit längerer Zeit bei einem Lotterieeinnehmer beschäftigt und wurde am 3. März im Kontorraum mit Fesseln an den Händen und einem Knebel im Munde vorgefunden. Sie erzählte, nachdem sie von ihren Fesseln befreit worden war, daß ein Herr im Kontor erschienen sei, dieser habe eine geschäftliche Frage an sie gerichtet, sei dann plötzlich auf sie eingedrungen, habe sie zu Boden geworfen, gefesselt und sich unter Mitnahme von Kassengeldern wieder entfernt. Die ganze Geschichte klang sehr mysteriös und die begleitenden Umstände ließen dann auch keinen Zweifel darüber, daß der Raubanfall in der Phantasie des jungen Mädchens entstanden war. Die Angeklagte hatte eine unbezähmbare Vorliebe für das Theater, sie konnte dieser Leidenschaft im Rahmen ihres Gehalts nicht genügend fröhnen und hatte im Laufe der Zeit etwa 1000 Mark unterschlagen und das Manko zu verdecken gewußt, bis es nicht mehr möglich war. Da sollte dann der fingierte Raubanfall helfen. Sie gab jetzt mit dem Ausdruck ungekünstelter Reue ihr Vergehen zu und bat nur um die Milde des Gerichtshofes. Sie wurde zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt.

L. **Posen,** 20. April. **Wegen Herausforderung zum Zweikampf** hatte sich heute der Rechtsanwalt Georg Krüger zu verantworten. Im Januar d. J. erschien Krüger in der Meyerschen Weinstube und nahm an einem Tische Platz, an dem der Referendar und Leutnant der Reserve Weckwarth saß. Letzterer sprang auf und sagte: „Mit solch einem Lumpen sitze ich nicht zusammen." Als Krüger trotz wiederholter Aufforderung des W., sich vom Tische zu entfernen, sitzen blieb, warf W. ihn vom Stuhle herunter, faßte ihn an der Kehle, schleifte ihn in das Nebenzimmer und prügelte ihn durch. Die Folge davon war ein Pistolenduell, das am 14. Januar in der Nähe der Wolfsmühle stattfand und unblutig verlief. Das Urteil lautete gegen Rechtsanwalt Krüger auf 3 Monate Festung.

bewährteste Nahrung für Kufeke's Kinder-mehl gesunde u. magen-darmkranke Kinder.

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** bildet mit der ihr verbündeten vornehmsten amerikanischen Auskunftei **The Bradstreet Company** eine große bewährte Organisation für kaufmännische Erkundigungen. Bureau für die Provinz Posen in Posen O. 1, Bismarckstr. 1. (41

Geg. **üblen Mundgeruch** (auch f. Raucher) z. Desinfektion d. Mund- und Rachenschleimhäute seit 18 Jahren glänzend bewährt Radlauer's Antiseptische Mundperlen. Blechdose M. 1.— 4 St. Mk. 3. **Nur echt: Kronen-Apotheke Berlin W., Friedrichstr. 160. Depots i. d. meist. Apoth.**

Der Hafen von Wladiwostok

nimmt, nachdem Port Arthur gefallen ist und Rußland einen anderen befestigten Hafen in der Nähe des Kriegsschauplatzes nicht mehr besitzt, das stärkste Interesse in Anspruch. Wladiwostok ist der Stützpunkt für den Rest der russischen Kriegsflotte im Stillen Ozean und muß auch zum Stützpunkt der baltischen Flotte werden, falls sie bis dorthin gelangt. Die Lage des Hafens ist der von Port Arthur nicht unähnlich. Er befindet sich an der Spitze einer Halbinsel (Murawjew Amurski), die sich 30 Kilometer lang zwischen den Meerbusen des Amur und des Ussuri, die beide Teile der Bai Peters des Großen sind, ins Meer hineinstreckt. Strategisch ist die Position selbstverständlich weniger bedeutsam als die von Port Arthur, das, um mit einem napoleonischen Wort zu sprechen, eine auf das Herz (Chinas) gesetzte Pistole war. Mit Rücksicht auf die Verteidigung ist jedoch der Wert von Wladiwostok dem von Port Arthur noch überlegen. Der Meeresarm, der sich fjordartig ins Land zieht, wird im Süden durch die große Insel Kazakewitsch gesichert, wodurch zwei Ausgänge geschaffen werden, die nur schwer gleichzeitig blockiert werden können. Überdies ist der innere Hafen von großer Ausdehnung und Tiefe, während der von Port Arthur ungenügend war und durch Molen vervollständigt werden mußte, die eine äußere Reede bildeten. Der Umstand, daß diese Arbeiten in Port Arthur zu richtiger Zeit noch nicht vollendet waren, hat die Niederlage der dortigen russischen Kriegsflotte wesentlich beschleunigt. In Wladiwostok wäre Derartiges nicht zu befürchten, wenn die Verteidiger sich nicht eine ganz außerordentliche Nachlässigkeit zu Schulden kommen ließen. Wegen der Ähnlichkeit mit der Lage von Konstantinopel haben die Russen der Meerenge vor dem Hafen den Namen des östlichen Bosporus und der Reede selbst den Namen Goldenes Horn (Zolotoi Rog) gegeben. Der östliche Bosporus, der die Halbinsel Murawjew von der Nordküste der Insel Kazakewitsch trennt, hat etwa 11 Kilometer Länge von Ost nach West und an seiner engsten Stelle ein Kilometer Breite. Seine Ufer steigen 20 bis 30 Meter hoch aus dem Meere auf, sind felsig und von zahllosen Buchten durchschnitten, die nach Helden des trojanischen Krieges (Paris, Ajax, Patroklos, Odysseus, Diomedes usw.) benannt sind. In dieser Meerenge finden Schiffe überall trefflichen Ankergrund, aber die Tiefe ist beträchtlich (27 bis 48 Meter); bei Ostwinden tritt starker Wellenschlag ein. Der westliche Eingang zum Bosporus zwischen den Kaps Tokarow und Larionow ist durch eine lange Sandbank bis auf 500 Meter verengt, der Osteingang ist viel breiter, 3700 Meter, wird aber durch die Insel Skryplew, einen runden Felsen von etwa 300 Meter Durchmesser, der sich in Klippen fortsetzt, in zwei Teile zerlegt. Die Bucht des Goldenen Horns liegt an der Nordwestseite des östlichen Bosporus und hat in ihrem Eingang 1300 Meter Breite; sie verläuft zunächst zwei Kilometer nördlich und biegt dann nach Osten um. Ihre Gesamtlänge beträgt über 5 Kilometer, ihre mittlere Breite 750 Meter. Die Gesteine der Küste zeigen Einwirkungen früherer vulkanischer Tätigkeit und ragen zuweilen über 200 Meter auf. Einen besser geschützten und auch sonst vortrefflicheren Ankerplatz kann man sich kaum denken.

Das Arsenal und die Stadt sind an der Nordküste des Hafens gelegen. Die Stadt ist gegen ein Bombardement durch ziemlich hohe Hügel geschützt. Der Platz wäre als Kriegshafen überhaupt vollendet, wenn nicht der Meerbusen sich jeden Winter für die Dauer von vier Monaten mit Eis bedeckte, dessen Dicke freilich meist nicht über 80 Zentimeter hinausgeht, so daß ein Eisbrecher das Wasser bis zum Arsenal hinauf frei halten kann.

Im Sommer ist das Klima sehr angenehm, im Winter äußerst kalt. Vom Mai bis Juli herrscht feuchte Witterung, die sich in häufigen Nebeln äußert. Der Handel von Wladiwostok ist nur gering. Ausgeführt werden für den chinesischen Markt Ingwer, gesalzene Fische, Krabben, Hummern, Hirschhorn usw., während die Einfuhr aus Spirituosen, Ölen, Kerzen, Gewürzen und Manufakturwaren besteht. Die Kohle muß jetzt ausschließlich aus Sachalin bezogen werden, da die früher benutzte japanische Kohle nun nicht zur Verfügung steht.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 22. April. Die bekannte Bühnenkünstlerin **Hedwig Niemann-Raabe** ist (wie bereits telegraphisch kurz gemeldet) am Donnerstag abend hier **gestorben**. Nach der Feier ihres 60. Geburtstages am 3. Dezember 1904 begann sie zu kränkeln, und vor einigen Wochen machte sich ein schweres Gehirnleiden bemerkbar, so daß sie in die Nervenheilanstalt des Professors Mendel überführt werden mußte. Dort ist sie sanft verschieden. Das erste Auftreten der Künstlerin auf einer Berliner Bühne datiert in das Jahr 1860 zurück. Damals errang sie im alten Wallnertheater als kleine Kunstnovize ihren ersten Berliner Erfolg. Neben ihrer Cyprienne und ihrer Franziska war es die Marianne in Goethes „Geschwistern", mit der sie auf der Höhe ihres künstlerischen Könnens den tiefsten Eindruck erzielte.

Dresden, 24. April. Der langjährige **Chormeister der Bayreuther Festspiele**, Julius Knise, ist hier an einem Schlaganfall gestorben.

Wie den „B. N. N." aus Wien geschrieben wird, will Direktor Mahler in der Hofoper **Mozarts „Don Juan"** in zwei verschiedenen Ausgaben einstudieren und an zwei aufeinanderfolgenden Abenden aufführen. Die erste Fassung wird die sein, die die Oper bei ihrer Uraufführung am 29. Oktober 1787 in Prag hatte, wo sie sich den ersten jubelnden Erfolg holte und die Ursache ward, daß Mozart mit einem lebenslänglichen Jahresgehalte von 800 Gulden zum Kammerkomponisten Kaiser Josefs III. ernannt wurde. In ganz einfacher Ausstattung wird an diesem Abend der „Don Juan" in Szene gehen, als reine Gesangsoper, genau nach der Autographenpartitur Mozarts, die zur Säkularfeier im Jahre 1887 in Paris als „Edition modèle" in Druck erschien und deren Original sich im Besitze der berühmten Gesangsmeisterin Viardot-Garcia befindet. In der von Mozart festgesetzten Reihenfolge erscheinen bei dieser Gelegenheit noch einmal alle Nummern, alle von Mozart selbst geschriebenen Rezitative werden gebracht werden, dazu der Originaltext Da Pontes. Am darauffolgenden Abende erscheint dann die zweite Fassung als Prunkoper in glänzender Ausstattung, in neuer Bearbeitung und neuer Inszenierung.

Die erste Promotion einer Dame an der Berliner Universität zum Doktor der Medizin fand Donnerstag statt. Frl. Elise Taube aus Finsterwalde erlangte die akademische Würde auf Grund einer Dissertation über Rückenmarksaffektionen im Gefolge von Wochenbettfieber.

Eleonora Duse zieht sich von der Bühne zurück. Diese Nachricht wird jetzt von Paris her, wo die Künstlerin im Nouveau-Theater glänzende Triumphe feiert, wieder einmal verbreitet und tritt diesmal so bestimmt auf, daß an ihrer Wahrheit nicht gut mehr zu zweifeln ist. Ein offizieller Abschied wird noch in jenen Ländern und Städten stattfinden, deren gefeierter Gast die Duse, die heute im 46. Lebensjahre steht, war (in Deutschland reist sie seit 13 Jahren). Eleonora Duse wird zuerst nach Deutschland und Österreich noch einmal zurückkehren, dann geht sie nach England und beendet schließlich in ihrem Heimatlande Italien ihre Bühnenlaufbahn, die sie auf der Höhe des Ruhmes verläßt und die in letzter Zeit nur hin und wieder durch seelische Depressionen vorübergehend getrübt wurde.

Bunte Chronik.

— **Schnellkomponisten.** Es gibt nicht nur „Schnelldichter" und „Schnellmaler", sondern auch, wenn man so sagen kann, „Schnellkomponisten", und es handelt sich in ihrem Falle nicht etwa nur um Bravourstücke technischer Geschicklichkeit, sondern um Kompositionen, die eine gewisse Berühmtheit erlangt haben. Eine englische Zeitschrift führt einige besonders merkwürdige Fälle an. Der Komponist Trotère, dem man so viele reizende Lieder verdankt, hat mehrere davon so schnell komponiert, daß es geradezu ans Wunderbare grenzt. Die Musik zu „The Brow of the Hill" hat er in einem Zeitraum von acht Minuten niedergeschrieben, eine Leistung, die schon wegen der Schnelligkeit des Schreibens bemerkenswert ist, ganz abgesehen von der Arbeit der Komposition. Vierzig Minuten brauchte er zur Niederschrift seines schönen Liedes „Asthore", und „In Old Madrid" schrieb er in fünf Minuten auf mehreren Cakesdüten nieder. Selbst Sir Arthur Sullivan, der in seinen glücklichsten Stimmungen sehr schnell arbeitete, hat nichts dem Ähnliches an die Seite zu stellen. Nur einmal schrieb er die Musik zu einem Solotanz für die Salvioni so schnell nieder, daß nach Ablauf einer Viertelstunde die Probe stattfinden konnte. Als der Regisseur ihm auseinandersetzte, was er wollte, sagte er: „Ich sehe schon, was Sie haben möchten, tiddle-iddle-um, tiddle-iddle-um, rumtirum-tirum, davon 16 Takte; dann rum-tum, rum-tum sechzehn Takte, und dann zum Schluß die Ouverture zu „Wilhelm Tell", der letzte Satz und die Coda," und dabei setzte er sich auch schon an seinen Schreibtisch, und der Stift flog mit blitzartiger Schnelligkeit über das Papier. Sir Arthur komponierte auch die Ouverture zu „Jolanthe" zwischen einem spät stattfindenden Diner und dem Frühstück des nächsten Tages; die Ouverture zu „The Yeoman of the Guard" wurde in 24 Stunden komponiert und die Partitur ausgeschrieben. Viele der beliebten Lieder von Mr. Chevalier wurden in wenigen Minuten komponiert und unter Bedingungen, die durchaus nicht anregend wirken konnten. So schrieb er ein Lied auf einen Papierfetzen beim Scheine einer Straßenlaterne in Regenwetter nieder; andere kritzelte er auf die Rückseiten der Briefumschläge, in Droschken und oben auf den Omnibussen sitzend, und mehr als ein Lied verfaßte er in den frühen Morgenstunden, als nur sehr wenige Leute erst an das Aufstehen dachten. Bekannt ist auch die Schnelligkeit, mit der Schubert komponierte. Ein Freund hatte ihn auf den „Erlkönig" hingewiesen; als er nach wenigen Minute zurückkehrte, schrieb Schubert schon die Musik dazu auf Notenpapier nieder. Auch Mendelssohn hat bisweilen sehr schnell komponiert. Er sollte zu einer Wohltätigkeitsvorstellung von „Ruy Blas" eine Ouverture komponieren und hatte es verabsäumt, worauf die Herren des Komitees ihr Bedauern ausdrückten, „wenn sie es auch verstehen könnten, daß das nicht so eilig ginge; das nächste Mal würden sie ihn früher davon benachrichtigen, wenn er es erlaubte." Das ärgerte Mendelssohn, er setzte sich sofort an die Arbeit und vollendete die Ouverture in einem guten Tage. Auch Rossini schrieb die Ouverture zu „Othello" in 24 Stunden, aber er mußte während dieser Zeit in sein Zimmer eingeschlossen werden; das berühmteste Beispiel einer schnellen Komposition hat Mozart geboten, der die Ouverture zum „Don Juan" zwischen 1 Uhr nachts und seiner gewöhnlichen Frühstückszeit schrieb; seine Frau saß die langen Stunden der Nacht bei ihm und erzählte ihm Märchen, um ihn wach zu halten.

— **Die Niagara-Fälle gerettet.** Nach einer Newyorker Meldung des „Daily Chronicle" ist die drohende Gefahr, daß die Niagara-Fälle in einer ihre ganze Schönheit vernichtenden Weise für industrielle Zwecke ausgebeutet werden, abgewendet worden. Die Art, wie dies bewirkt wurde, erscheint als nicht weniger amerikanisch wie die ganze Idee. Die gesetzgebende Körperschaft des Staates Newyork wurde gezwungen, das kürzlich eingebrachte Gesetz zu unterdrücken, nach dem die Wasserkraft des Niagara abgeleitet werden durfte. Man hat damit gedroht, daß, wenn das Gesetz durchgeführt werden sollte, man die Namen aller Mitglieder der gesetzgebenden Körperschaft veröffentlichen würde, die Bestechungen von den an dem Gesetz interessierten Gesellschaften angenommen haben. Ein öffentlicher Skandal wäre unvermeidlich gewesen, und aus Furcht davor begrub man den Gesetzentwurf in der Kommission. Man hat es hier mit einem der schlimmsten Gesetzentwürfe zu tun, die seit vielen Jahren eingebracht wurden; man glaubt, daß in den letzten paar Jahren wenigstens 200 000 Mark für den Stimmenkauf ausgegeben worden sind. Bisher sind die Gesellschaften, die Wasserkraft aus dem Niagara entnehmen, in jedem Fall auf ein Maximum von 80 000 Pferdekräften beschränkt. Der jetzt begrabene Gesetzentwurf wollte dieses Maximum auf 400 000 Pferdekräfte erhöhen, wodurch die herabstürzende Wassermenge stark vermindert worden wäre.

— **„Lichter unter dem Scheffel".** Der Dichter d'Annunzio will, wie aus Mailand gemeldet wird, das „Giornale d'Italia" verklagen, weil es einen ausführlichen, übrigens nicht ganz richtigen Auszug aus seinem neuesten Drama „Das Licht unter dem Scheffel" veröffentlichte. Mit Bezug auf diese Meldung schreibt Rudolf Presber in den „Lustigen Blättern": „Durch dieses kühne Vorgehen des italienischen Poeten ermutigt, werden sich, wie wir hören, auch eine Reihe von deutschen Autoren mit Klagen gegen voreilige Leute wenden, die durch verfrühte Veröffentlichung der Geistesprodukte dieser Dichter resp. ihres Inhalts die Schaffenden schwer geschädigt haben. Hugo von Hofmannsthal in Wien klagt gegen den Rechtsnachfolger des Tragödiendichters und Strategen a. D. Sophokles, der ums Jahr 406 vor Christo — wie die Klageschrift behauptet, sehr bezeichnenderweise infolge seiner Unmäßigkeit beim Genuß nicht auf seinem Weinberg gewachsener Trauben — plötzlich verstarb. Der Beklagte wird beschuldigt, den Stoff des Hofmannsthalschen Dramas „Elektra" schon mehr als 22 Jahrhunderte vor der Geburt des geschädigten Wiener Dichters meuchlings in Athen dramatisch verwendet zu haben. Die Erben Hartlebens werden, sobald sie sich geeinigt haben, den wenig bekannten Dramatiker Hebbel verklagen, der in einer Tagebucheintragung die Geschichte „vom gastfreien Pastor" genau skizzierte, ein Menschenalter bevor Otto Erich sie schrieb. Die meisten Prozesse aber wird Gerhart Hauptmann anstrengen. Er wird den schwäbischen Dichter Ritter Hartmann von Aue wegen vorzeitiger Veröffentlichung des „Armen Heinrich" verklagen, desgleichen einen gewissen Franz Grillparzer wegen ausführlicher Wiedergabe seines Traumstücks „Elga". Ein dritter Prozeß dürfte viele Schwierigkeiten machen. Es handelt sich dabei um eine perfide Vorveröffentlichung des Inhalts der Komödie „Schluck und Jau" in dem Vor- und Nachspiel eines „Die Bezähmung der Widerspenstigen" genannten Lustspiels, für das ein gewisser Shakespeare verantwortlich zeichnete.

Bioson trinken gibt Blut und ist das Beste für die Kinder, die sich rasch entwickeln, oder schwächlich, rhachitisch, skrophulös usw. sind. Der Erfolg ist erstaunlich, man lese die Gutachten der Aerzte. Erhältlich das 1/2 Kilo 3 Mk. in Apotheken, Drogerien usw.

Frauen u. Kinder gebrauchen zur Erhaltung gesunder zarter Haut nur die von tausenden von Aerzten seit Jahren wärmstens empfohl. Myrrholinseife.

(Nachdruck verboten.)

2]

Im Munde der Leute.

Roman von M. Buchholtz.

Wenige Wochen später waren Majors nach D. übergesiedelt. Die Mutter und Helene hatten die Lasten des Umzuges allein getragen, denn den Major, dem jede Reinmacherei schon ein Greuel war, versetzte die Ravage im Hause in eine geradezu schauderhafte Stimmung, und ohne einen Finger zu rühren, ging er nur scheltend und raisonnierend im Hause umher, so daß die Seinen froh waren, als er eines Tages ankündigte, er hätte von der Hetze jetzt genug und würde nach D. vorausfahren, sehen, ob die auf Beschreibung hin gemietete Wohnung erträglich imstande sei, und dort die Seinen erwarten. Ines, die er gleich mitnehmen gewollt hatte sich dessen aber entschieden geweigert, „zeitig genug würde sie das Nest kennen lernen, das sie heute schon hasse, wie nichts weiter auf der Welt". Der Major hatte über diese Äußerung amüsiert gelacht und gemeint: „Bist Du eine kleine Kröte, werden in D. noch über Dich staunen, die verdammten Kleinstädter!"

Dann war er abgereist. Ines hatte unter heißen Tränen ihre geliebten Bücher in ein besonderes Köfferchen gepackt und um ihre anderen Habseligkeiten sich nicht gekümmert trotz der Mutter freundlichen Ermahnungen und trotz Helenens Vorwürfe.

Jetzt lag der Umzug hinter allen. Die Wohnung in D. war eingerichtet, bescheiden, freundlich und behaglich, und das Einleben konnte beginnen. Man machte Besuche bei den Honoratioren D.'s, die den Fremden mit mehr Neugierde als Nächstenliebe entgegenkamen. Aber des Majors noch immer stattliche Erscheinung, seine etwas derbe schneidige Art gefielen, und es dauerte nicht lange, da führte er allabendlich am Stammtisch der „Goldenen Krone" das große Wort und fühlte sich in dem kleinen Kreis, in dem man ihm bald die leitende Stimme überließ, ganz behaglich.

Weniger schnell lebte sich wider Erwarten die Majorin ein. Die Honoratiorenfrauen D.'s, die sich meist von Kindesbeinen an kannten, hielten wie die Kletten zusammen und empfanden das Auftreten einer Mutter mit zwei erwachsenen Töchtern in dieser an heiratsfähigen Männern durchaus nicht reichen Stadt als eine unberechtigte Handlung. Freilich war Helene nicht hübsch und Ines zählte noch kaum mit, aber ihr Erscheinen, meinten die Damen, sei von Überfluß und fanden diese Meinung mehr wie bestätigt, als gleich im ersten Winter das Unerhörte geschah, daß sich die beste Partie in D., der Apothekenbesitzer Theophil Paulsen, in Helene verliebte und sich mit ihr verlobte. Zwar hatte Theophil Paulsen keine besonderen körperlichen oder geistigen Vorzüge, aber er war doch Besitzer des stattlichen, wenn auch nur einstöckigen Hauses am Markte, der „Adler-Apotheke", die ihrem Besitzer ein sorgenfreies Auskommen gewährte.

Helene und ihre Mutter waren selig; der Major meinte zwar in bezug auf seinen zukünftigen Schwiegersohn: „Der Kerl sehe aus, als habe er kein Mark in den Knochen, aber wenn Helene es mit ihm wagen wolle, in Gottes Namen, seinen Segen hätte sie." Als das glückliche Brautpaar dann vor ihm stand, schüttelte er seinem Schwiegersohn so herzlich die Hand, daß sie ihm dieser mit einem leisen Schmerzenslaut entzog, und zu der jovialen Versicherung seines Schwiegerpapas, Helene und er sähen aus wie zwei kleine Mäuse, die sich schon durchs Leben knabbern würden, etwas gezwungen lächelte, um dann gekränkt zu sagen: „So Gott will, werden wir nicht nur zu knabbern, sondern stets voll zu essen haben, verehrter Schwiegervater, und Sie alle sollen an unserem Tische stets willkommen sein!"

„Habe noch immer satt zu essen gehabt am eigenen Tisch!" hatte der Major darauf verschnupft erwidert, der wohl anzügliche Bemerkungen zu machen liebte, aber keine vertrug, und Theophil Paulsen hatte das ganz richtige Gefühl, sich mit seiner spitzen Erwiderung in Mißkredit bei seinem Schwiegervater gesetzt zu haben.

Ines, die noch keine Vergnügungen besucht hatte, war über Helenens Verlobung starr vor Überraschung. Kopfschüttelnd sah sie auf den kleinen Schwager hinab, an dessen Schulter Helene glücklich lächelnd lehnte, und fand es geradezu empörend, daß Helene so offen die Liebkosungen eines ihr bisher fremden Mannes duldete. „Schauderhaft!" sagte sie leise zwischen den Zähnen und verließ das Zimmer, ohne dem Brautpaar einen Glückwunsch gesagt zu haben.

„Ist Deine Schwester immer so sonderbar?" fragte Theophil.

„Ach laß sie," entgegnete Helene, „sie ist ja noch ein Kind!"

„Nun, ich weiß nicht, in ihrem Äußeren doch kaum!" widersprach der glückliche Bräutigam und sah der hohen, in dem letzten halben Jahre fast voll entwickelten Gestalt der zukünftigen Schwägerin nach.

Als am Abend dieses Tages die beiden Schwestern ihr gemeinsames, eine Treppe höher als die übrigen Zimmer gelegenes Stübchen aufsuchten und das Licht bereits gelöscht war, schlüpfte Ines noch einmal in ihrem langen Nachtgewand aus ihrem Bette, um vor dem der Schwester niederzuknien, ihren Kopf auf das Kissen Helenens zu legen und leise zu fragen:

„Sag', Helene, hast Du Dich mit diesem Theophil wirklich aus Liebe verlobt, ich meine aus der festen Überzeugung heraus, daß Du ohne ihn nicht glücklich sein und leben magst?"

„Ach, geh, Kleine," entgegnete Helene, sich bestürzt aufrichtend, „wie hast Du mich erschreckt, und wie magst Du nur so fragen?"

„Weil ich mir nicht denken kann, daß man — daß man den lieb haben kann!"

„Warum denn nicht, warum sollte ich ihn nicht lieb haben? Er wird stets gut gegen mich sein, gibt mir eine geachtete Stellung und ein sicheres Brot, so daß ich mich nach Vaters Tode nicht unter fremden Leuten umherzudrücken brauche; ist das nicht genug?"

„Um Gotteswillen, nein, das ist nicht genug," entgegnete Ines erregt, „sich an einen Mann für ewig zu binden, nur in dem Gedanken, durch ihn vor der Not des Lebens geschützt zu sein, das ist entsetzlich!"

„Das verstehst Du nicht," sagte Helene nun gereizt, „wer sagt Dir denn, daß ich es auch deshalb nur tue? Geh' schlafen, Ines, und versuche all die romantischen, unreifen Ideen abzulegen, Du bist wahrlich alt genug dazu und mußt Mutter, wenn ich jetzt aus dem Hause gehe, doch auch eine Stütze in der Wirtschaft werden!"

Sie gab bei diesen Worten der Schwester einen Kuß und legte sich schlaftrunken in die Kissen zurück, während Ines langsam in ihr Bett zurückging, um sich ruhelos von einer Seite auf die andere zu werfen. Wie heiß es in dem Zimmer war, und wie hell der Mond durch das nur mit einem leichten Vorhang verhüllte Fenster schien, und was für eine Menge erregter, fragender, sehnsüchtiger Gedanken sich durch Ines' aufgeregten Sinn drängten!

Sie konnte es schließlich nicht mehr in dem warmen Bett aushalten, stand leise auf, zog Pantoffeln und einige Kleidungsstücke an und ging leise an dem Bett der schon ruhig im bräutlichen Glück schlafenden Schwester vorüber zum Fenster, dessen Vorhang sie zurückzog, um dann den einen Flügel weit zu öffnen, auf dem sie sich hinauslehnte, um in die stille mondüberflutete Frühlingsnacht hineinzuschauen. Tief atmete ihre junge Brust die weiche Luft ein, während ihre Augen mit einem weltverlorenen, sehnsuchtsvollen Blick über die kleinen Gärten und einzelnen Häuser schweiften, die sich bis an die nahen Höhenzüge, die das Städtchen von allen Seiten umgaben, versteckten. Das war nun ihre Welt, dies kleine, engumschlossene Stückchen Erde, auf dem sich Tag für Tag schablonenmäßig das Leben des engen Kreises abspielte, in dem sich die Ihren bereits zufrieden und glücklich fühlten und in den man sie auch mit aller Gewalt würde hineinzwängen wollen, um hier auf das große Glück zu hoffen und zu warten, das Helene eben zuteil geworden war.

„O Gott, nein, nein," stöhnte Ines leise, während sie die Augen schloß und den heißen Kopf in beide Hände drückte, „ich müßte ersticken und zu Grunde gehen, ich könnte es nicht! Warum muß denn und soll denn nun auch jeder genau so sein wie der andere? Warum finden es denn alle unglaublich und unverständlich, wenn einer sich nach seiner eigenen Individualität ausleben möchte? Aber ich laß mich nicht ducken, ich will durch und werde schon den Weg finden!"

Ihre heißen Augen blickten wieder hinaus in die träumende Nacht und blieben plötzlich auf einem dunkeln Häuserkomplex haften, der fern vom Städtchen auf einem Hügel lag und von dem aus sich mächtige, riesenhohe Schornsteine in den sternübersäeten Himmel erhoben. Das war die große Dampfspinnerei des Kommerzienrats Langen, die hunderte von arbeitenden Händen beschäftigte und die der alternde Besitzer, der dort oben einsam und fast menschenscheu lebte, wie sie erzählen gehört, aus einem Nichts erschaffen und sich selber dabei von einem armen Ingenieur zu einem steinreichen Fabrikherrn emporgearbeitet hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Bunte Chronik.

— **Im Dome zu Mailand erschossen** hat sich während des Gottesdienstes am Karfreitag die Marquise Maria Chiara Pallavioni. Die Gemeinde wurde durch den Schuß in große Aufregung versetzt. Wie es heißt, ist die Marquise, die erst 27 Jahre alt war und von ihrem Ehemanne getrennt lebte, infolge ihrer unglücklichen Ehe in den Tod getrieben worden.

— **Die schlechte Zensur** hat wieder einen jungen Menschen in den Tod getrieben. Der 15 Jahre alte Ludwig Vogt, der Sohn eines verstorbenen höheren Justizbeamten, besuchte die Prima einer Berliner Lehranstalt und wurde diesmal nicht versetzt. Nachdem er von Hause weggeblieben war, kam er in der Donnerstagnacht in ein Hotel in der Nähe des Anhalter Bahnhofs und nahm ein Zimmer. Da er sich bis zum Mittag des nächsten Tages nicht hatte sehen lassen, öffnete man die Tür und fand ihn tot daliegen. Er hatte in einem eigens mitgebrachten Apparat eine Mischung von Sublimat und Zyankali verdampfen lassen und sich durch Einatmen der Dämpfe vergiftet.

— **London,** 23. April. **Erdbeben in England.** Heute früh wurden in Matlock (Grafschaft Derby) und in Doncaster (Grafschaft York) ziemlich **starke Erdbeben** verspürt.

London, 24. April. Ein **heftiger Erdstoß** wurde gestern früh 1 Uhr 40 Minuten in Yorkshire, Nottinghamshire, Derbyshire und Lincolnshire wahrgenommen. In einigen Städten weckte die Erschütterung fast alle Einwohner aus dem Schlafe. Viele liefen hinaus auf die Straßen. Das Erdbeben hatte keinen Schaden angerichtet.

— **Breslau,** 22. April. Im Kreise Beuthen sind in der Zeit vom 13.—19. April 31 Personen an **Genickstarre** erkrankt, wovon 12 gestorben sind. In der Zeit vom 19. November 1904 bis 19. April 1905 sind von 275 Erkrankten 115 gestorben.

— **Wien,** 23. April. Der **Komponist und Kapellmeister Komzak,** welcher in den letzten Jahren die Kurkapelle in Baden leitete, wollte heute in Baden in einen bereits in Bewegung befindlichen Eisenbahnzug einsteigen, stürzte aber ab und **geriet unter die Wagenräder,** von wo er als schrecklich **verstümmelte Leiche** hervorgezogen wurde.

— **London,** 22. April. Nach einer bei Lloyds eingegangenen Meldung aus Port Said sind der französische Dampfer Havraise und das **portugiesische Kanonenboot** Diu im Suezkanal auf **Grund geraten** und hindern den Verkehr.

— **Eberswalde,** 22. April. **Vier junge Leute ertrunken.** Am Karfreitag nachmittag sind, wie der Stadt- und Landbote meldet, vier junge Leute bei einer Vergnügungsfahrt auf der Oder, zwischen Schwedt und Niederfinow, durch Kentern des Bootes ertrunken. Ein junges Mädchen, welches sich gleichfalls im Boote befand, konnte gerettet werden. Das Unglück wurde herbeigeführt bei dem Versuch, das Boot an einem Dampfer zu befestigen.

— **Budapest,** 22. April. Hier wurde heute abend ein Fensterreiniger Franz Boni und seine Frau auf Veranlassung der Polizei in Theresiopel verhaftet. Es wurde festgestellt, daß Boni das **Haupt einer Mörderbande** ist, welche **sieben Raubmorde und 12 Raubmordversuche** verübte. In dem Hause, wo Boni wohnte, wurden viele Gewehre und 3000 Patronen gefunden. In Waitzen wurden heute abend zwei Personen als Mitschuldige Bonis verhaftet.

Aus den Bädern.

Sanatorium Kurpark in Ober-Schreiberhau, Riesengebirge, bisher die einzige Herzheilstätte Norddeutschlands, hat nunmehr wesentliche Erweiterungsbauten der Behandlungsabteilung vorgenommen, so daß mit der kommenden Saison außer der nach wie vor spezialistisch geführten Herzabteilung Kranke aller Art aufgenommen und mit den modernsten Kurmitteln behandelt werden können. Es sind alle Vorrichtungen getroffen, um die mannigfachen Nervenkrankheiten, sowie die Stoffwechselerkrankungen (Gicht, Zuckerharnruhr, Fettsucht), so überhaupt jeden geschwächten, erholungsbedürftigen Körper zu stärken und zu gesunden. Alle Erkrankungen der Atmungsorgane (Nase, Hals, Bronchien), mit Ausschluß der Tuberkulose, werden durch das vorhandene Inhalatorium, sowie die spezialärztliche Behandlung des Leiters und nicht zum geringsten durch die ausgezeichneten Höhenluftverhältnisse aufs beste beeinflußt. Die ärztliche Leitung der Anstalt liegt in den Händen des Dr. Ferdinand Schmidt.

Westerland. Die Jubiläumsausgabe der Broschüre der Nordseebäder Westerland und Wenningstedt auf Sylt ist erschienen und wird auf Wunsch durch die Badedirektion daselbst kostenlos zugesandt.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Bromberg, 25. April. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 160—167 M., abfallende und blauspitzige Qualität unter Notiz. — Roggen, gut gesund, mindestens 125 Pfund holl. wiegend 132 M., leichtere Qualitäten 125 bis 131 M., feuchte abfallende Sorten unter Notiz. — Gerste nach Qualität 135—142 M., Brauware ohne Handel. — Erbsen Futterware 133—140 M., Kochware 150—160 M. — Hafer 120—134 M.

Danzig, 22. April. Weizen schwächer. Gehandelt ist inländischer blauspitzig 753 Gr. 160 M., rot 761 Gr. 165 M., russischer zum Transit bunt — M. per Tonne. — Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer von 726 bis 756 Gr. 133 M., russischer zum Transit — M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Hafer unverändert. Gehandelt ist inländischer weiß 131 und 133 M., russischer zum Transit — M. per Tonne. — Wetter: Trübe. — Temperatur: + 6 Gr. R. — Wind: W.

Hamburg, 22. April. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, meckl. u. ostholst. 173—175. — Roggen fest, meckl. und altmärk. 145—148, russ. cif. 9 Pud 10/15 111,00. — Gerste fest, südruss cif. April 97,00. — Hafer ruhig, holst. u. meckl. 142—148. — Mais fest, Amer. mixed cif. 96,00, La Plata cif. Mai 97,00. — Rüböl ruhig, verzollt 48,00. Spiritus flau, per April 21,00 Gd., — Br., per April-Mai 21,00 Gd., — Br., per Mai-Juni 21,00 Gd., —,— Br. — Kaffee loko ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum stetig, Standard white loko 5,80. — Wetter: Veränderlich.

Köln, 22. April. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Rüböl loko 50,00, per Mai 49,50. — Wetter: Heiter.

Pest, 22. April. (Getreidemarkt.) Weizen träge, per April 17,60 Gd., —,— Br., per Mai 17,48 Gd., 17,50 Br., per Oktober 16,28 Gd., 16,30 Br. — Roggen per April 14,50 Gd., 14,56 Br., per Oktober 13,30 Gd., 13,32 Br. — Hafer per April 14,00 Gd., 14,02 Br., per Oktober 11,60 Gd., 11,62 Br. — Mais per Mai 14,70 Gd., 14,72 Br., per Juli 14,40 Gd., 14,42 Br. — Raps per August 23,70 Gd., 23,90 Br. — Wetter: Windig.

New-York, den 22. April. (Warenbericht.) Baumwollenpreis in New-York —, do. für Lieferung per Juni —, do. für Lieferung per August —. Baumwollenpreis in New-Orleans —. Petroleum Stand. white in New-York 7,05, do. do. in Philadelphia 7,00, do. Refined (in Cases) 9,75, Credit Balances at Oil City 1,31, Schmalz Western Steam 7,50, do. Rohe u. Brothers 7,60. — Mais per Mai 52³/₄, do. per Juli 52⁷/₈, do. per September —. Roter Winterweizen loko 100¹/₂. Weizen per Mai 99¹/₂, do. per Juli 91³/₈, do. per Septbr. 85⁵/₈, do. per Dezember —. Getreidefracht nach Liverpool 1¹/₄. — Kaffee fair Rio Nr. 7 —, do. do. Nr. 7 per Mai —, do. do per Juli —. — Mehl Spring-Wheat clears 3,70, — Zucker 4¹/₈. — Zinn 30,35—30,50. Kupfer 15,25—15,50. — Speck short clear 6,87¹/₂ — 7,00. Pork per Mai 12,72¹/₂.

New-York, 22. April. Der Wert der in der vergangenen Woche eingeführten Waren betrug 14 670 000 Dollars gegen 14 700 000 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 850 000 Dollars gegen 2 740 000 Dollars in der Vorwoche.

New-York, 24. April.

Weizen per Mai	— D. 94¹/₂ C
„ **per Juli**	— D. 89⁷/₈ C.

Geldmarkt.

Wien, 22. April. Einh. 4proz. No.-Rte. M./M. per Arr 100,45, Oesterr. 4proz. Rente in Kr.-W. per ult. 100,45, Ungar. 4proz. Goldrente 118,45, Ungar. 4proz. Rte. Kr.-W. 98,05, Türk. Lose p. M. d. M. 144,75, Busch. Eisb.-A. Lit. B. 1104, Nordwb.-Akt. Lit. B. ult. 420,00, Oesterr. Staatsb. p. ult. 657,00, Südbahn-Gesellschaft 90,25, Wiener Bankverein 555,75, Kreditanst. Oesterr. p. ult. 664,00, Kreditbank Ung. allg. 772,50, Länderbank Oesterr. 456,75, Brüxer Kohlenbergw. —,—, Montang. Oesterr. Alp. 536,50, Dtsche. Reichsbkn. p. ult. 117,25 — Ruhig.

Paris, 22. April. Französische Rente 99,22¹/₂, Italiener 105,45, Portugiesen 3. Serie 68,65, 4proz. Russen konf. Anl. 1. u. 2. Serie 86,40. 4proz. Russische Anleihe von 1901 —,—, 3 proz. Russische Anleihe von 1901 u. 2. Em. von 1904 —,—, Spanier äußere Anleihe 90,52¹/₂, 4proz. türk. Anleihe Gr. C. —, do. Gr. D. —,—, 4proz. türk. unifiz. Anleihe 88,97¹/₂, Türkische Lose 137,00, Ottomanbank 604,00, Rio Tinto 1552, Suezkanalaktien 4345. — Behauptet.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.

Berlin, 22. April 1905.

Fleisch p. ¹/₂ kg		Hühnerjunge, p. St.	0,60—1,50
Rindfleisch . . .	58—65	Tauben p. St. .	0,40—0,70
Kalbfleisch . . .	78—82	Enten j. p. St. .	2,00—3,10
Hammelfleisch . .	58—62	Gänse j. p. St. .	4,00—8,50
Schweinefleisch .	58—65	Puten p. ¹/₂ kg.	0,35—0,75
Wild p. ¹/₂ kg		**Eier.**	
Rehwild . . .	0,65—0,80	Lands. p. Schock.	3,10—3,80
Rotwild . . .	0,45—0,50	Kisten. p. Schock	—
Damwild . . .	0,45—0,70	**Butter.**	
Wildschweine . .	0,30—0,45	Preise frc. Berlin.	
Geschlacht. Geflügel.		Ia per 50 kg .	113—116
Hühner alte p. St.	1,00—3,25	IIa do. .	110—113

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der Synagoge. Dienstag, 25. April. Festgottesdienst abends 7 Uhr 15 Minuten. — Mittwoch, 26. April. 7. Tag Pessach. Frühgottesdienst 6 Uhr 30 Minuten. Hauptfestgottesdienst 9 Uhr. Predigt 10 Uhr 15 Minuten. Mincha 4 Uhr. Festgottesdienst abends 7 Uhr 15 Minuten. — Donnerstag, den 27. April. Letzter Tag Pessach. Frühgottesdienst 6 Uhr 30 Minuten. Hauptfestgottesdienst 9 Uhr. Seelenfeier und Predigt 10 Uhr. (Während der Predigt an beiden Festtagen, bleibt die Synagoge geschlossen.) Mincha 4 Uhr. Festausgang 7 Uhr 55 Minuten. — Freitag, 28. April. Abends 7 Uhr 15 Minuten. — Sonnabend, 29. April. Frühgottesdienst 7 Uhr, Hauptgottesdienst (Neumondweihe Jjar), Neumondstage Freitag und Sonnabend, 9 Uhr 30 Minuten. Mincha 4 Uhr. Sabbathausgang 7 Uhr 59 Minuten. — An den Wochentagen morgens 7 Uhr, abends 7 Uhr 15 Min.

Anmeldungen beim Standesamte der Stadt Bromberg vom 19. und 20. April 1905.

Aufgebote. Kaufmann Robert Silbermann, Lublinitz, Luchna Treumann, hier. Kaufmann Maximilian Schröder, Altona, Emilie Kurowski, hier. Malermeister Heinrich Komowski, Schulitz, Anastasia Milewski, hier.

Geburten. Klempnergeselle Wilhelm Behnke 1 S. Installateur Josef Swietlik 1 T. Rittergutsbesitzer Friedrich Wichert 1 T. Gartenarchitekt Karl Redlich 1 T. Fleischermeister Bruno Eberle 1 S. Hoboist Karl Dietrich 1 S. Schuldiener Gustav Groß 1 S. Tapezier Franz Rogalski 1 T. 1 außereheliche Geburt.

Sterbefälle. Luise Kubicki geb. Albrecht 74 J. Restaurateur Eduard Böhlke 49 J. Ernst Gohlke 7 J. Wilhelmine Schröder geb. Rachoi 58 J. (St.-A.)

Beschluß.

In der Zwangsvollstreckungssache hinsichtlich des **Grundstücks Gontsch** Band III Blatt Nr. 43 wird der Beschluß des Königlichen Amtsgerichts Znin vom 3. März 1905 dahin geändert, daß die Versteigerung des Grundstücks Gontsch Band III, Blatt Nr. 43 nicht an Gerichtsstelle, sondern in Gontsch **am 3. Juni 1905, vorm. 10 Uhr** erfolgt. (257

Znin, den 19. April 1905.

Königliches Amtsgericht.

Im Handelsregister A ist unter Nr. 20 folgendes eingetragen worden: Die Firma **„Mleczarnia w Niechanowie,** Inhaber **W. Pogorzelski“,** ist auf **Stanislaus Przybylski,** Gastwirt in Posen, **Stefan Tuchocki,** Molkerei-Verwalter in Niechanowo, und **Johann Tuchocki** in Tremessen, offene Handelsgesellschaft, übergegangen. Die Gesellschaft hat am 31. März 1905 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft sind sämtliche Gesellschafter ermächtigt. Die Firma lautet jetzt **„Mleczarnia w Niechanowie“.** (38

Witkowo, den 6. April 1905.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Gegen einen von der Dienstherrschaft bei unserer Stadthauptkasse einzuzahlenden Betrag von **5,00 Mark für jede Person** wird erkrankten Dienstboten in unserer Anstalt während des **betr. Kalenderjahres vollständige Verpflegung und ärztliche Behandlung** zu teil. (533

Die näheren Bedingungen sind in der Stadt-Hauptkasse, Zimmer Nr. 1 des Rathauses, zu erfahren.

Bromberg, den 13. April 1905.

Der Magistrat,
Vorstand der Giese-Rafalski-Stiftung
(evgl. Diakonissen-Anstalt).
Beck.

Bekanntmachung.

In unserem städtischen Krankenhause wird erkrankten Dienstboten gegen einen von der Dienstherrschaft im voraus zu zahlenden

einmaligen Abonnementsbetrag von 3,00 Mark

für jede aufzunehmende Person während eines Kalenderjahres vollständige Verpflegung und ärztliche Behandlung gewährt.

Die Anmeldungen werden in der Stadthauptkasse, Zimmer Nr. 1 des Rathauses, wo auch das betreff. Regulativ zur Einsicht ausliegt, an jedem Wochentage von vorm. 9 bis 1 Uhr entgegengenommen; das Anrecht tritt 14 Tage nach erfolgter Anmeldung in Kraft.

Bromberg, den 15. April 1905.

Der Magistrat,
Krankenhaus-Deputation.
J. V. **Franke.** (533

Ein Kolonialwarengeschäft mit Wohnung und Keller ist von sogleich **billig** zu vermieten Neu Pfarrstraße 12. 718

1 eleg. Plüsch-Garnitur (oliv) steht sehr billig zum Verk. **Bahnhofstr. 55, u. rechts.**

Haushaltungsschul-Verein.

Zur

Generalversammlung

am 3. Mai, 5 Uhr im Konferenzzimmer Schulstr. 1,

Tagesordnung:
1. Kassenbericht und Entlastung,
2. Aenderung des § 1 d. Satzungen,
3. Geschäftliches.

Ladet ergebenst ein (171

Die Vorsitzende.
Frau **Knobloch.**

Geldmarkt

30 000 Mk. z. II. St. p. 1. 7. (5 gesucht. Offerten u. **A. Z. 40** an d. Geschst. d. Z. erb.

4—5000 Mark auf sichere Hypothek, 5% verzinsl., sof. oder etwas später gesucht. Zu erfrag. in der Geschäftsst. dies. Zeitung.

16 000 Mk. Hyp. i. h. Stadt m. größ. Damno sof. zu verk. Off. u. **Goldsicher 14** an d. Gschst. d. Z.

Brauchen Sie Geld? auf Schuldschein, Wechsel, Bürgsch., Hypoth, Police usw., so schreiben Sie an **C. G. Müller, Berlin 116,** Dorotheenstr. Jede Anfrage wird **sofort diskret** und **kostenlos** beantworter. (Streng reell!) (5

Deutsche Hypotheken-Bank in Meiningen.

Beleihungen städtischer u. ländlicher Grundstücke. Hauptagentur: **Carl Beck, Bromberg, Töpferstraße 1.** (153

Geld bis zu 300 Mk. giebt diskret prompt geg. ratenweise Rückzahlung. **Irmler, Berlin W.,** Gitschinerstr. 92. Bl. Anerk. Rückprt.

5—10000 M. auf **sichere** Hyp. à 5% z. vergeben. Off. unter **W. 600** a. d. Gschst. d. Z.

Wer Geld von 100 Mark aufw. (a. wen.) zu jed. Zwecke braucht, säume nicht, wende sich sofort an das Bureau **„Fortuna“, Königsberg i. Pr., Königstraße-Passage.** Ratenw. Rückz. Rückp.

16000 M. sofort z. verborgen. Off. unter 30 a. d. Exp. 701

Wohnungs-Anzeigen

Wohnung v. 3—4 Zimmern zum 1. Oktober **gesucht.** Gefl. Offerten mit Preisangabe unter **G. W. 66** an die Geschst. d. Ztg.

Zwei Läden für **Friseur-** und **Blumengeschäft usw.** geeignet, zu vermieten. (071

Neubau Danzigerstr. 135.

Wohnung Hippelstr. Nr. 16, 4 Zimmer, Entree, Klosett, Gas und gut. Zubehör, sofort oder später zu vermieten. (257

Für Aerzte, — Rechtsanwälte.

Die durch den Tod des Herrn Sanitätsrat Dr. Warminski frei gewordene **Bel-Etage** ist per 1. Oktober eventl. Juli cr. zu vermieten; ferner **eine Wohnung,** 2. Etage, Salon mit Balkon. 4 angr. Zimmer nebst viel. Zubehör per 1. Oktober. 171) **Emil Mazur,** Danzigerstrasse 164.

Laden mit Werkstatt in welchem sich solange ein Möbelgeschäft befindet, vom 1. Juli ab eventl. früher zu vermieten. (150

Kuhn, **Bahnhofstraße 5.**

Gr. Laden Kornmarktstraße 5 f. 500 Mk. zu vermieten. (164

Laden, für jed. Geschäft passend, Kornmarktstr. 8, mit Wohn. u. **gr. trock. Speicherräume,** fr. v. d. **Firma Kolwitz** benutzt, zu verm. **Crohn, Mauerst. 1.**

Hofstraße Nr. 5

5 Zimm., Balkon, Zubeh., Gas. Näheres Ménard, Wallstr. 18, II.

Herrsch. Part.-Wohn., große **Ställe u. Lagerräume z. vm. Posenerstr. 5.**

Danzigerstr. 139.

Herrsch. Wohnung 6 Zimm. mit reichlichem Zubehör per sofort oder 1. Oktober. (170

Oskar Unverferth.

Versetzungsh. 1 frdl. Wohn. von 3 Zimmern u. Zubehör für 270 Mk. von sogl. zu verm. Näh. **Prinzenthal,** Naklerstraße 76.

Im Neubau

Danzigerstraße 134/135 sind **herrschaftliche Wohnungen** von 4, 6—8 Zimmern nebst Zubehör ab 1. Oktober z. vermieten.

Wohngn. z. verm. Jakobstr. 4.

Zu erfr. im Kontor, Jakobstr. 8.

Ein sehr **großer heller Lagerkeller** ist **Wilhelmstr. 11** per **1. Juli cr.** preiswert zu vermieten. Näh. **Posenerstr. 30.**

Danzigerstraße Nr. 23

1 herrschaftl. Wohn. v. 7 Zim. nebst reichl. Zub. u. Gartenpromen. sofort od. später zu verm. Grey.

Friedrichstr. 51, 1 Treppe ist **eine Wohnung** von 4 Zim. u. Küche p. sof. oder später zu verm. Näh. b. Arno Ascher, Wollm. 5/6.

Wohnung Danzigerstraße 18, II. Et., die Herr Major Ziemer inne hatte, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, ist von sofort zu vermieten. Näheres Thornerstr. 39. A. Bumke. (104

Herrsch. Wohngn. v. 4-5 Z. für 500-600 M Elisabethst. 20 3. v. Juhrand.

Bahnhofstr. 33 ist **1 Wohn.,** 4 Z., Mdchst., Kochg. m. all. Zub. z. vm.

Danzigerstr. 35, 1 Tr.

6 Zimmer, Badestube, Loggia, Garten, auf Wunsch Pferdestall, per 1. Oktober zu vermieten. (151

Friedrichstr. 16 ist die II. Etage 5 Zim. u. Zub. sof. zu verm. Näh. bei Bukofzer, Schuhgeschäft, Brückenstraße Nr. 6.

Die 1. Etage Roonstr. 4, best. a. 8 Zimm., viel Zubeh., evtl. auch Pferdest. u. Remise, p. 1. 10. z. verm.

Wohn. 1. Et. 7 Z., Entr., Balk. p. 1. 10. z. vm. **Kornmarkt 2.**

Herrsch. Wohn. v. 6 od. v. 4 Z. z. 1. Juli zu vm. Elisabethst. 42a.

Eine Wohnung, 3 Z. u. Küche, versetzungsh. von sofort zu vermieten (161

Schleusenau, Neue Schulstr. 7.

Eine herrschaftl. Wohnung, 4 Zimmer, sehr reichl. Zubehör, zum 1. Oktober cr. zu vermieten.

Rotzoll, **Hoffmannstr. 7.**

Schöne Wohnung (seit 3 Jahr. von Herrn Rechtsanwalt v. Wierzbicki inne), 7 Zimmer und Zubehör, Gas, elektr. Beleuchtung, Bad, Loggia, große überdachte Veranda, hübsch. Garten, Pferdeställe, zum 1. Okt. zu vermieten. **Petersonstr. 15.**

S. i. ruh. Hause e. Woh. v. 3—4 Zim. nebst Zub., part. oder I. Et. mit **seperatem Eingang.** Off. unt. **H. Z.** a. d. Gschst. d. Ztg.

Mehrere Hofwohn. Vorwerkst. 1 sof. od. p. 1. Oktober zu vermieten.

Pferdestall u. Wagenremise sind **Wilhelmstr. 11** p. **1. Juli cr.** preiswert zu vermieten. Näheres **Posenerstraße 30.** (172

Möbl. Zimmer im Zentrum tagsüber **gesucht.** Offert. unter **M. N.** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gesucht für eine Lehrerin **ein möblirtes Zimmer** inmitten der Stadt. Off. unter **L. T. 106** an d. Geschäftsst. d. Z. (141

Möbl. Zimmer (Zentr. d. St.), mit separatem Eing. zu vermieten. Zu erfr. i. d. Geschäftsst. d. Z.

2 möbl. Zim. m. sep. Eing. v. sof. z. verm. Z. erf. Mittelstr. 55.

Möbl. Zim. mit Kab. u. guter Pension z. verm. Wilhelmstr. 8 II.

Fein. möbl. Vorderzimmer mit separatem Eingang zu verm. 684) **Kornmarktstr. 7,** 1 Tr. l.

Pension (mosaisch). Zwei Schüler finden Aufnahme u. Nachhilfe in d. Unterrichtsfächern der höheren Schulen bei Lehrer **Lewek, Hofstr. 5.**

Pensionäre finden gute Aufn. b. Frau Kataster-Kontrolleur **Schulz,** Thornerstr. 57, 2 Tr.

Pension. Ein bis zwei Schüler oder Schülerinnen, mos., find. gute Pens. unter Beaufsichtigung d. Schularb. b. **Siegfried Salomon,** Wollmarkt 1.

Familienpensionat

Wilhelmstraße 8 II.

Unauslöschlich

wird sich auch Ihnen, wie Millionen anderer Menschen, der Name **Brázay** einprägen, sobald Sie einmal einen Versuch mit dem seit vierzig Jahren bewährten, in Qualität und Wirkung unerreichten **Brázay Franzbranntwein** gemacht haben. (241

Zu haben in Apoth. u. all. bess. Drog. In Bromberg bei: **Dr. Aurel Kratz,** Drogerie; **Grosse Nachfolger,** Drogerie.

Schul-Anzüge

dauerhafte Stoffe
praktische Façons

Max Lipowski

Bromberg, Theaterplatz 3.

Jeder Anzug hat Flickflecke.

Illustrierte

Reuter's Werke

in Prachtband gebunden **für nur 3 Mk.**

Conrad Junga, Bahnhofst. 88, Ecke Gammstraße.

Hienfong-Essenz,

das bewährteste Hausmittel offeriere per Dtz. 3,50. 1 Postkolli = 2 Dtz. franko inklusive Mk. 7,00.

Wiederverkäufern größeren Rabatt.

Deesbach (Thüringen).

9) **C. Eckardt.**

Ziegelsteine

wieder vorrätig.

J. Bollmann & Co., Jägerhof. (699

Ein- und Verkauf

von sämtlich. Sachen, Altertümern, **Waffen** usw.

Hermann Lewin, Neue Pfarrst. 19.

Gut genährte Pferde

z. **schlacht.** werd. gek. z. höchst. Preis. Zentr.-Roßschl. Bahnhofstr. 73.

Suche ein gut verzinsliches Hausgrundstück zu kaufen m. Wohn. 4-500 M., i. d. Nähe d. Bahnh., mögl. Karlstr. Preis 35-45000 M. b. hoh. Anz. Off. u. **E. 77** a. d. Gst. d. Z.

Rittergut ca. 5500 Mg., Brennerei m. 250 000 M. Anz. w. Erbsch. z. verk. Wald Wert 400 000 M. Off. u. 41 Gst.

26 neue Fenster, einfach u. doppelt, billig zu verkaufen. (626

Schleusenau, Chausseestr. 107.

Haus, hohe Verzinsung w. Verf. 4—6000 M. Anz. z. verk. Off. 66 Exp.

Haus, neu, vorn., m. Baustellen, Danzst., gst. z. v. Off. u. **75** a. d. Gst.

Weidenbäume

gefällt, zu verk. Danzigerstr. 134.

Champagnerflaschen, ¹/₁ u. ¹/₂, billigst. **Weinhdlg. Friedrichspl. 27.**

Fenster, Türen, Balken, Bretter, Fußbodenbretter, Bohlen und Mauersteine sind billig zu verkaufen bei (637 Frau **Fuhr,** Schröttersdorf 51.

Großer Eisschrank

gebraucht, billig zu verkaufen Danzigerstraße 134.

Emser Pastillen!

Natürliches Emser Quellsalz

(fest und flüssig)

zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen. (202

Königl. Badeverwaltung Ems.

Wie Dr. med. Hair vom **Asthma** sich selbst u. viele hunderte Patienten heilte, lehrt unentgeltl. bess. Schrift. **Contag & Co., Leipzig.**

Statt jeder besonderen Meldung.
Die glückliche Geburt eines strammen Jungen zeigen hocherfreut an
Eduard Blumenthal
und Frau
Reg. geb. **Cronheim.**
Samotschin.

Lehrergesangverein.
Uebungsstunde Mittwoch, den 26. April, abends 8 Uhr.

Mein Klavierunterricht
beginnt am **27. d. M.** Anmeld. v. Schül. nehme tägl. entgegen.
Helene Güssow, akad. gebild. Klavierlehrerin, Rinkauerstraße 8, 2 Tr.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Ida** mit dem Kaufmann Herrn **Bernhard Wasmann** beehren sich ergebenst anzuzeigen
Bromberg, Ostern 1905
Wilhelm Rakow
und Frau.

Ida Rakow
Bernhard Wasmann
Verlobte.
(693

Am 23. d. Mts. verstarb hierselbst
Herr Hausbesitzer
Otto Balcke
im 76. Lebensjahre. — Lange Jahre hindurch war der Verstorbene in den verschiedensten Aemtern zum Wohle der Gemeinde tätig. Das Amt als Gemeindewaisenrat hat er bis zu seinem Tode verwaltet. Ein Mann von rechtschaffenem und biederen Charakter ist zur Ruhe gegangen. Sein Andenken wird von uns stets in Ehren gehalten werden. (445
Schleusenau, den 25. April 1905.
Der kollegialische Gemeindevorstand und die Gemeindeverordneten.
Rogalla.

Sonntag Nachmittag 6 Uhr entschlief sanft nach langem schweren, in großer Geduld ertragenem Leiden meine inniggeliebte teure Frau, unser herzensgutes, treusorgendes Mütterchen, meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Wilhelmine Böhm
geb. **Geske**
im 59. Lebensjahre. — Dies zeigen mit der Bitte, um stille Teilnahme, schmerzerfüllt an
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Bromberg, den 25. April 1905. (171
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 27. d. Mts., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus nach dem neuen evang. Friedhofe statt.

Heute früh 1 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter fürsorgender Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Onkel u. Schwager, kgl. Eisb.-Betriebssekretär a. D.
Rudolf Gruschka
im vollend. 61. Lebensjahre. Dieses zeigen schmerzerfüllt statt jed. besond Meldung an
Die trauernden Hinterbliebenen
Bromberg, d. 23. 4. 1905.
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachm. 4 Uhr v. der Leichenhalle des neuen evang. Kirchhofs aus statt.

Bromberg. Landwehrverein

Die Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden,
Eisenbahn-Betriebssekretärs a. D.
Rudolf Gruschka,
5. Komp., findet Mittwoch, den 26. d. Mts., nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evang. Friedhofes aus statt. (224
Antreten des Ehrengeleits und der Schützenkompagnie 3¼ Uhr am Vereinslokal, Restaurant **Dickmann,** Wilhelmstraße 71.
ev.) **Der Vorstand.**

Heute Nacht um 2 Uhr verschied nach langem schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter Schwester, Schwägerin u. Tante
Ottilie Dretzke geb. **Domdei**
im Alter von 58 Jahren 7 Mon.
Dies zeigen schmerzerfüllt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Bromberg, d. 24. April 1905.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, d. 27. April, n. 3 Uhr v. Trauerh. Kujawierst. 23 a st.

Empfehle mich zur Anfertigung
feiner Herrengarderoben
nach Maß. Auch Stoffe werden angenommen. **Carl Fels,**
Schneidermeister, Schleinitzstr. 18.

Pianoforte-
Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5.
Pianinos in kreuzs. Eisenkonstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frachtfrei, mehrwöchentl. Probe. Bar oder Raten von 15 M. monatl. ohne Anzahlung. Preisverzeichn. franco.*

Wer kennt nicht E. Lück in Kolberg i. P.?

Höhere Mädchenschule in Schleusenau,
Chausseestraße 104,
nahe der 4. Schleuse.
Anmeld. von Schülerinnen für das neue Schuljahr nehme ich tägl. von 12—1 Uhr, am 27., 28. und 29. März auch von 3—5 Uhr entgegen, in den Ferien am 12., 13., 14. u. 26. April v. 11-1 u. v. 3-5 Uhr.
L. Lohmeyer, Schulvorsteherin.

Familienschule
Elisabethstraße 45.
Beginn des Schuljahrs d. 27. April Anmeldungen täglich von 11-1 Uhr. 148) **M. Schnee.**

Kaufmännischer Hilfsverein für weibliche Angestellte.
E. V. Bromberg.
Einj. kaufm. Unterrichtskursus für Mädchen.
Gründliche vielseitige Berufsbildung mit bes. Berücksichtig. der deutsch. Sprache. Wöchentl. 18—20 Std. Beginn Ostern. Teilnahme an einzelnen Fächern gestattet. Ann. nachm. 4—6 Uhr **Johannisstr. 18,** part. I.

Zu den halbjähr. Fortbildungskursen mit **Abend-Unterricht** werden Meldungen baldigst erbeten.

Technikum Elektra
Maschinenbau Elektrotechn Bauingenieurwesen.
Berlin SO., Neanderstr. 4.
Große Werkstätten.
Die Direktion: **Hoeniger Ziller**
Prospekte frei!

Unterricht
in Franz., Engl. (Ausl.) Litter., Kunstgesch. und allen Schulf. erteilt **A. Rosenkranz,** gepr. Schulvorst., Mittelstraße 17, III. (710

Am Mittwoch, den 26. April beginnt wiederum mein
Frühjahrs-Tanz-Kursus.
Anmeldungen nehme entgegen.
Balletmeister L. Wittig,
Schleinitzstraße 1. (162

Klavierunterricht
erteilt mit vorzügl. Erfolg nach bewährt. Meth. b. mäß. Honorar **E. Knöfel,** Hippelstr. 16, pat. I.

J. B. Pohl's
Baumschule
Frauenburg, Ostpr.
gegründet 1835 (42
versendet Preisliste kostenlos.

Klavier zu mieten gesucht. Off. m. Preisang. unt. **M. B. 14** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Curt Seydler, Bromberg

Telephon 732. Danzigerstrasse **133.**

Tapeten- und Linoleum-Special-Geschäft.

Permanent **reichhaltiges Lager hervorragender Neuheiten** in **Tapeten** vom **einfachsten** bis **elegantesten** Genre. (525
Moderne Muster und **Farbeneffekte** selbst in **billigster** Preislage.
Sehr solide Preise. **Musterkarten zu Diensten.**

Bromberger Konservatorium der Musik
Direktor A. Schattschneider, Danzigerstr. 158.
Das Sommersemester beginnt Donnerstag, d. 27. April.
— Prospekte gratis im Konservatorium. — (171

Reichhaltigste Auswahl!
Täglich Eingang von Neuheiten! Mitglied des Lehrer-Wirtschafts-Verb.
Reizende Geschenkartikel, Damenhandtäschchen in einf., sowie eleg. Ausstattung, Portemonnaies und Zigarrentaschen, (167
Tornister und Schultaschen in allen Preislagen,
Federkästen und Frühstückstaschen.
Osternippes! Neuheiten in Sommerspielwaren!
Osterüberraschungen für Kinder!
Tennisschläger und Croquets!
Fritz Grünthal, Inh. Else Grünthal,
Wilhelmstraße 14 * Wilhelmstraße 14.
Größtes Lager in Luxus-, Galanterie-, Leder- und Spielwaren.

gegründet 1817 **Fr. Hege, Bromberg** gegründet 1817
Kunstmöbelfabrik,
Schwedenstraße 26, Verkaufshaus Friedrichstr. 24.
Reichhaltiges Musterlager komplett eingerichteter vornehmer und einfacher Wohnräume
in allen Stilarten und Preislagen
nach eigenen Entwürfen.
Spezialkatalog für Brautausstattungen
im neuesten Stile
umfassend
Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer, Salon, Herrenzimmer und Küche
in Nussbaum, Eiche, Mahagoni
im Preise von 2400 bis 3500 Mark.
Besonderer Katalog über Möbel und Einrichtungen von 1300 Mark an.

Der Ausverkauf
der Zernikow'schen Konkursmasse
in Schuhwaren
nebst Ergänzung befindet sich von jetzt ab
nur Brückenstraße Nr. 5
(neben Café **Bristol**). (487
Auch werden daselbst
Herren- und Knaben-Garderobe,
sowie ein Posten feiner
Anzug- u. Paletotstoffe
zu fabelhaft billigen Preisen abgegeben.
Fein vernickelte Sporen,
früherer Preis 2,50 und 4,00 Mk., jetzt im **Ausverkauf nur 90 Pf.** das Paar.

Achtung!!!
Diejenige Person, welche sich am Sonntag Vormittag das vor dem Laskeschen Lokal stehende **Fahrrad** Germania 22a Nr. 325 288 angeeignet hat, wird hierdurch aufgefordert, das Rad unverzüglich bei der Firma Bernstein & Comp., Bahnhofstraße 95, abzugeben. Die betreffende Person ist erkannt. (171
Bernstein & Comp.

Verloren am 2. Osterfeiertag Nachm. auf dem Wege v. Schleusenau nach Oplawitz
1 goldenes Kettenarmband
mit 4teil. Opalstern (Andenken). Abzug. g. Belohnung b. Zuführer **G. Schulz,** Schleusenau, Ernststr. 3.

Verloren 1 kleines Contobuch über Waren. D. Finder zahlt **3 M. Belohnung** **H. Priebe,** Bahnhofstr. 13.

1 Herrensiegelring m. darauf befindl. P. u. Urne verloren. Geg. Bel. abzugeb. Petersonstr. 11, pt.

Gld. Medaillon, A. L. gez. in ob bei Rinkau vl. G. B. abz. Withst. 55, p.

1 Portemonnaie m. Inh. gest. vl. G. Bel. abz. Berlinerst. 18, p. r.

Gld. Medaillon in Rinkau gef. G. E. d. Insert. abzuh. Schlosserst. 2, I.

1 junger br. Jagdhund ist bei dem Br. Tierschutzverein angemeldet und kann in der Neuen Pfarrstraße 4, I abgeholt werden.

Mauersteine
bestes Fabrikat, sind vorrätig zu verkaufen **Bahnhofstr. 73,** Restaurant „Zur Stadt Bromberg.

Elch-, Renntier- u. Karibu-Geweihe sind spottbill.

Unser
‚Wonnebräu'
wurde auf der Internationalen Kochkunst- und Fachausstellung für das Gastwirts-Gewerbe, Leipzig (18. bis 26. März 1905), mit der (164
Goldenen Medaille
und dem
Ehrenpreis der Stadt Leipzig
ausgezeichnet.
Erste Kulmbacher Actien-Exportbier-Brauerei
Kulmbach. G. Walter.
Verlag: A. Twardowski, Bromberg.

Arbeitsmarkt

2 geprüfte Lokomotivführer
werden zum Bau der Strecke Cammin—Treptow i. Pomm. gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften zu richten an **Tiefbau-Geschäft J. Berger,** Bromberg, Königstr. 13.

Kleinbahn-Oberbau-Schachtmeister wird p. Mai ges. Off. u. Ch. Sch. a. d. Gschst. d. Z. erb.

Einen tüchtigen Schmied
(Schirrmeister) verl. **S. Zimmer,** Maschinenfabrik, Thornerstraße.

Tüchtigen Fahrradschlosser
sucht per sofort. (49
A. Steinke, Neuenburg, Wpr.

Tücht. Schuhmacher stellt dauernd ein Erste Berl. Schnell-Besohlanstalt, Posenerstr. 27.

80 Steinschläger
mit Familien
bei jetzt erhöhtem **Akkordlohn, für Bord-, Pack-, Zwick-, Schotter-Steinschlag** 2c.
sucht von sofort (48
Chausseeneubau Witkowo.

Barbiergehilfe kann sof. eintr. bei hoh. Lohn. **Proell,** Elisabethmarkt.

Tücht. Schneidergesellen
verlangt **Otto Porsch,**
714) Schleusenau, Chausseestr. 2.

Messerputzer
sucht zum 1. Mai **Hotel Adler.**

Sohn achtbarer Eltern,
d. Lust hat, die Hohlschleiferei zu erl., k. s. melden Gammitr. 26.

Lehrling gesucht.
Reinhold Kraege, Uhrmacher
Bromberg, Friedr chstr. 52.

Lehrling
sofort gesucht. Berechtigungszeugnis für den einj.-freiw. Dienst oder Absolvierung der ersten Klasse einer Bürgerschule erforderl. M ld. nur persönlich vorm. 10—11 Uhr.
Selig Salomon
Dampfsägewerk **Schönhagen**
48) bei Bromberg.

Suche für meine Bäckerei
einen Lehrling.
Bäckermeister Reinholz, Schulitz. 49

1 ordentl. Hausdiener
findet ab 1. Mai dauernde Stellg.
107) **Elysium.**

Ein kräftiger Laufbursche
wird von sofort verlangt. (170
Arthur Lemke, Rinkauerstr. 13.

1 kräft. Arbeitsbursche k. eintreten.
O. Czenkusch, Bäckermeister, Schleusenau, Friedenstr. 20.

Ein Sohn achtb. Eltern (schulfrei) wird von sofort als **Laufbursche** gesucht. **A. Laski,**
280) Restaurateur, Speicherstr. 4.

Arbeitsbursche
wird f. d. Abendstund. ges. Obermaschinenmstr. **Wolff,** Stadttheat.

1 Arbeitsburschen verl.
M. Wybranski Dachdck., Mittelst. 35

Hotelkochmamsf., Buffetfräul., Kellnerlehrl., Hotelhausdien. verlangt (160
Albert Pallatsch, Stellenvermittler, Bromberg, Lindenstr. 1. Fernspr. 384

Wir suchen für unser Kolonialwaren- u. Delikateß-Geschäft zum baldigen Antritt eine mit der Branche womöglich vertraute
Buchhalterin.
Dieselbe muß in Korrespondenz u. Stenographie firm u. in einfacher Buchführung erfahren sein. Bewerb. werden mit Photographie u. Zeugn. erb. **Gebr. Hückel,**
48) **Wriezen.**

Zuarbeiterinnen u. jg. Mädch. z. Erlernung der Schneiderei könn. s. melden.
A. Doering, Heynestr. 40.

Zuarbeiterin
für Rock und Taillen k. s. melden Bahnhofstr. 6a. **Geschw. Hanke.**

Jüngeres Mädchen
für den ganzen Tag per sofort gesucht Boiestraße 6, part. links.

Wasch- u. Abwaschmädchen bei 20 u. 25 M. pro Monat sucht für Berlin Frau **Anna Stahnke,** Gesind. vermieterin, Bahnhofstr. 12.

Suche per sofort **ein tüchtig. Dienstmädchen,** daselbst auch **ein Fräulein** z. Erlern. d. fein. Küche. Grenadier-Offizier-Kasino.

Beamten-Gesangverein „Eintracht".
Oeffentliche
Schiller-Feier
am 4. Mai 1905, abends 8 Uhr in **Patzer's** Festsaal.
Leitung: Königl. Seminarlehrer **Stein.**
Programm:
Prolog (Drees), Festrede (Herr **Dr. Mindo-Pouet**),
Männerchöre: (u. a. „Lied an die Freude", „Die Worte des Glaubens", „Schottischer Bardenchor", „Uns Vaterland", „Schön Rohtraut", „Der Wald", „Dankgebet" aus den altniederländischen Volksliedern),
Lieder für Tenor und Bariton,
Klaviervorträge: (u. a. Ouvertüre zu „Wilhelm Tell", zu 4 Händen von Rossini, „Heroischer Marsch", op. 66 zu 4 Händen v. Schubert),
Bechstein-Konzertflügel.
Preise der Plätze: Im Vorverkauf 1. bis 17. Reihe 1,00 Mk., von Reihe 18 ab 0,50 Mk. — An der Abendkasse 1,25 bezw. 0,75 Mk., Stehplätze 0,30 Mk., Schüler 0,20 Mk.
Der Vorverkauf findet vom 26. April ab bis einschl. 4. Mai, abends 6 Uhr statt und zwar: Für die rechte Seite bei **Stoessel,** Papierhandlung, Friedrichspl. 10, für die linke Seite bei **Herse,** Musikalienhandlung, Danzigerstraße 20. Programme nebst Texten der Chorlieder zu 10 Pf. an der Abendkasse. (171

Wichert's Festsäle.
Mittwoch, Donnerstag, Freitag,
den 26., 27. und 28. April:
Gastspiel der Amerikan. Gesellschaft **„KONORAH"**
i. ihr. sensation. Produktion **„Im Banne des Geheimnisvollen"**
Hier nur einige Glanznummern d. reichhalt. Programms:
??? „KONORAH" ??? Das unlösbare Rätsel.
FELIX, Ernstes u. Heiteres aus der Weltgeschichte.
„DER PHANTOM KRYSTALL DES CAGLIOSTRO".
MAX REROL, der launige, witzige Conferencier.
RICHARD MARROW, der zündende Humorist.
„Im REICHE DER MILLIONEN", Sensationsnummer.
„FIDELE GEISTER", hocnam. Schluss-Scene
Keine Zauber-Vorstellung. Für Näheres siehe Circulare.
Preise der Plätze: Im Vorverkauf bei **Richter & Franke,** Theaterplatz: Sperrsitz 1,25 Mk., II. Platz 75 Pf. An der Abendkasse: Sperrsitz 1.50 Mk., II. Platz 1 Mk. Entree 75 Pf. Schüler und Militär 50 Pf.
Kassenöffnung 7½ Uhr.

Für sofort oder baldigst wird für einen jungen Mann, welcher seine Studienzeit Verhältnisse halber nicht fortsetzen kann,
eine Lehrstelle
in einem **kaufmännischen** Fabrikations-, Engros- oder Detailgeschäft, gleichviel welcher Branche gesucht. Gefl. Offerten mit evtl. Bedingungen unter **M. N. 23** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

WerStellung sucht, verl. p. Karte Ostdeutsche Vakanzenliste, Elbing 15.

Wirtin, Stütze für Stadt u. Land, Kinderfräul., Köchin, Stubenmädch., b. schneid., Mädch. f. all., a. z. Kindern, sogl. z. hab. Frau **Hulda Gehrke,** Stellenvermittlerin, Bahnhofstr. 15.

Mädch. m. gut. Z., Kindermdch. empfiehlt Frau **Julie Goede,** Gesindevermieterin, Friedrichspl. 3.

Lebensstellung.
Für die Mehlhandlung einer westpreußischen Mühle wird zum 1. Juli cr. oder früher eine ältere (49
Verkäuferin
(evtl. Witwe ohne Anhang), gesucht. Bewerberinnen, die schon eine ähnliche Stellung inne hatten und gut rechnen können, wollen Offerten unter **W. Z. 79** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung senden.

Geübte Schneiderinnen
auf Knabenanzüge außer d. Hause von sof. ges. **J. Glowinski,**
171) Wollmarkt 2.

Landwirtin, Köchin, Stubenmädchen u. tüchtige Mädchen f. hier u. Berlin sucht b. hoh. Lohn u. fr. Reise Frau **Anna Stahnke,** Gesindevermieterin, Bahnhofstr. 12.

Aufwartemädchen
von 9—4 Uhr nachmittags gesucht
716) Danzigerstraße 37, 1 Tr.

Ein saub. Aufwartemädchen
verl. Fr. **Schoen,** Weltzienpl. 5, III.
Meldung von 2—3 Uhr. (708

Ein anständ. saub. **Aufwartemädchen** verlangt Brückenstr. 7.

Kauf und Verkauf

Villa,
neu erbaut, Nähe Danzigerstraße, Preis nicht über 25 000 M., bei hoher Anzahlung zu **kaufen gesucht.** Off. unter **O. P. Nr. 83** an die Geschäftsst. d. Ztg. (48

Hausgrundst., wom. m. Gart., in d. Preisl. v. 30-40000 M. z. kauf. ges. Off. u. **C. H. 5** an d. Gschst. d. Ztg.

Grundstück Bleichfelde 78,
vorzügl. Gartenl., fast 2½ Mg. gr., zu verk. Näh. Danzigerstr. 44, III l.

Grundst. Schleusenau, an der Chaussee, mit Bauplatz zu verk. Zu erfr. i. d. Geschst. d. Z.

Haus w. Fortzug z. verkaufen m. fast 8% Off. u. 8 a. d. Exp. 702

Ein gutes Hausgrundstück
mit 5 Morgen Land u. Wiese am Hause belegen, erstklassiger Boden, in **Schneidemühl** in der Nähe der neu zu erbauenden Kgl. Hauptwerkstatt, Hauptstraße m. mehreren Baustellen, ist preiswürdig zu **verkaufen.** Näh. Ausk. bei **Johann Hasse, Schneidemühl,** Ziegelstr. 5.

Ein Hausgrundst. a. 12 Wohn. best. Hof u. Garten zu verkaufen. Selbstkäuf. erf. Näh. u. **G. D.** durch die Geschäftsstelle d. Ztg.

Frische Kiebitz- und Möwen-Eier
empfiehlt (322
Wilh. Hildenbrandt,
Bahnhofstrasse 3.

Neue Egypter Speisezwiebeln
p. Ctr. 10 Mk., bei Posten billiger.
Alexander Nosseck, Nakel/N.

Himbeeren, rankenlose Schaffer's „Colossal" p. % Stck. 25.00 M., Stück 0.30 M.
Immertragende Himbeeren,
% 8.00 M., Stück 0.10 M.
Wegen Platzmangel **verschiedene Bäume, Sträucher u. Staudengewächse** sehr billig.
Jul. Ross
Kunst- und Handelsgärtner
Berlinerstraße 15. (169

Anthracitkohlen
(Nuß und Erbs)
empfiehlt **Paul Kuttner,**
721 Brückenstraße 5.

Selterfabrik
mit fester Kundschaft von sofort zu verkaufen Offerten werden u. **A. Z. 1** postlagernd erbeten. (165

Wohnungs-Anzeigen

Gambrinusgarten.
Heute 3. Osterfeiertag
großes Konzert
mit darauffolgendem (172
Familienkränzchen
Eintritt frei. **C. Dombrowsky.**

Concordia.
Täglich neues Programm.
Henri Maletzky
Kaiserlich russischer Hof-Illusionist.
Sylfiden, Elfriede, Tanz-Exctr.
Eckert Schorschl, Komiker.
Max und Moritz
Lustige Bubenstreiche.
Chiggi Chigetti, Soubrette.
Les Montauges
Orientalische Akrobaten.
Paul Ybbs
Instrumental-Imitator.
American-Bioscope
neue spannende Serie.

Rinkauer Sonderzüge.
Ab Bromberg 3⁰⁵
Ab Rinkau 6²⁰

Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft.
Singakademie
Probe Donnerstag, den 27. April, 8 Uhr abends, bei Dickmann.

Stadt-Theater.
Dienstag: Lohengrin.
Mittwoch: (Zu Schauspielpreisen): Der Rastelbinder.
— Anfang 7½ Uhr. —
Donnerstag: Erstes Auftreten von **Olga Agloda: Fidelio.**